

INFORMATIONSVORLAGE

Dezernat/Amt	Verantwortlich	Tel.Nr.	Datum
I / Digitales und IT	Herr Wiesler	5500	24.01.2025

Betreff:

Digitalisierungsstrategie Freiburg - Report zum Umsetzungsstand

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Öff.	N.Ö.	Empfehlung	Beschluss
1. PVA	03.02.2025		X		
2. HFA	17.02.2025	X			
3. AWW	31.03.2025	X			
4. GR	01.04.2025	X			

Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO): nein

Abstimmung mit städtischen Gesellschaften: ja, abgestimmt mit:

- Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG (FWTM)
- Freiburger Verkehrs AG (VAG)
- badenova

Ergebnis:

Der Gemeinderat nimmt den Report der Verwaltung gemäß der vorliegenden Drucksache G-25/011 zum Umsetzungsstand der Digitalisierungsstrategie Freiburg zur Kenntnis.

Anlagen:

1. Report zum Umsetzungsstand der Digitalisierungsstrategie Freiburg
2. Kurzzusammenfassung (Management-Summary)

1. Ausgangslage

Am 10.12.2019 beschloss der Gemeinderat die Digitalisierungsstrategie „FREIBURG. DIGITAL. GESTALTEN.“, die auf Gemeinwohl und Nachhaltigkeit abzielt (Drucksachen G-19/219 und G-19/219.1). Sie fokussiert sich auf soziale Integration, Lebensqualität, krisensichere Infrastruktur und wirtschaftlichen Wohlstand. Die strategischen Leitplanken sind inhaltlich bis Ende 2025 ausgelegt.

Die Strategie entstand im Dialog mit Bürger*innen, Unternehmen und städtischen Stellen und umfasst sechs Themenfelder. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgte nicht allein durch das DIGIT oder die Stadtverwaltung, sondern liegt teilweise in den Aufgabenbereichen städtischer Gesellschaften und anderer stadtgemeinschaftlicher Akteure. Dem Leitgedanken einer Netzwerkkommune folgend, also dass die Stadtentwicklung in geteilter Verantwortung von Vielen entwickelt wird, wurden auch diese Maßnahmen in die Strategie aufgenommen. Wir danken den beteiligten Partner*innen und Unterstützer*innen nochmals ausdrücklich für die gemeinsame Erarbeitung und für ihren Einsatz bei der Umsetzung.

1.1 Finanzen

Die ursprünglich in der Drucksache beschriebenen Ausgaben wurden über die inhaltliche Laufzeit der Strategie hinaus bis Ende 2026 gestreckt. Diese Anpassung war notwendig, da sich u. a. längere Zeiträume für die Beantragung von Projektmitteln abzeichneten.

Im Jahr 2019 lagen nur sehr grobe Schätzungen der Finanzierungskosten vor, und einige Entwicklungen verliefen anders als erwartet. Die Maßnahmen im Verantwortungsbereich des DIGIT wurden mit dessen IT- und Digitalisierungsbudget und eingeworbenen Fördermitteln finanziert.

Es ist wichtig zu betonen, dass mit dem Beschluss der Strategie keine pauschale Freigabe von Finanzmitteln erteilt wurde:

„Eine Beschlussfassung über die Strategie führt nicht zu einer automatischen Umsetzung aller Inhalte und zu einem Automatismus der Mittelbereitstellung oder zu einer Priorisierung über alle anderen Politikfelder hinweg“ (Drucksache G-19/219.1)

Vielmehr sollten „auf der Grundlage dann ausgearbeiteter Projektvorschläge in den Folgejahren die nötigen inhaltlichen und finanziellen Einzelbeschlüsse gefasst werden“ (ebda.) So ist es gewesen, exemplarisch bei:

- SmartCity Projekt Daten:Raum:Freiburg (Drucksache G-20/084)
- Förderprojekt FreiburgRESIST (Drucksache G-22/096)
- Digitalisierung der Schulen (Drucksache G-20/237)
- Einrichtung eines Digitalisierungsbeirats (Drucksache G-22/044)
- Sonate / Nachbarschaftsnetzwerk #fhz (Drucksachen G-21/080 u. G-21/080.1)

- KI-Allianz Baden-Württemberg (Drucksache G-22/179)
- Aufhebung Mobilfunkbeschluss (Drucksache G-23/124)

Die eingeworbenen Förderungen von über 15 Millionen Euro machen die Stadt Freiburg in verschiedenen Schlüsselprojekten deutlich handlungsfähiger: Sie sind und waren Grundlage für den Auf- und Ausbau zukunftsfähiger Infrastrukturen und für die Transformation der Verwaltung.

1.2 Report

Zum Ende des vorgesehenen Strategiezeitraums soll der Report dieser Drucksache auf die in der Strategie formulierten Handlungsfelder und Ziele ganzheitlich zurückblicken. Der Report konzentriert sich auf wichtige Themen und zentrale Maßnahmen. Er betrachtet sie in einem größeren Zusammenhang und arbeitet diese für eine eventuelle Weiterführung oder Übernahme in den nächsten Strategiezeitraum ab 2026 auf. Für die hier behandelte Digitalstrategie als Ganzes ist es das erste und finale inhaltliche Reporting. Die Jahre nach der Beschlussfassung waren von Herausforderungen bestimmt, sodass kein jährlicher Bericht erstellt wurde.

Insbesondere dort, wo finanzielle Auswirkungen auf Einzelmaßnahmen auftreten, werden und wurden diese Projekte stattdessen gesondert in die Gremien eingebracht (siehe oben). Darüber hinaus wurde regelmäßig über den Sachstand zum Mobilfunk- und Breitbandausbau (Drucksachen G-20/050, G-21/031, G-23/124 und G-23/125) sowie zum Onlinezugangsgesetz (OZG; Drucksache G-20/065) berichtet.

1.3 Fazit

Das DIGIT ist mit dem Fortschritt seit 2019 sehr zufrieden. Diese Selbsteinschätzung wird gestützt durch zahlreiche Auszeichnungen. Freiburg belegte im Smart City Index und Digitalranking von Bitkom stets vordere Plätze und erreichte 2024 den 6. Rang deutschlandweit und Platz 1 in Baden-Württemberg. Die WirtschaftsWoche nannte Freiburg einen "Pionier" der Digitalisierung und Sieger im Ranking der digitalen Stadtverwaltungen. 2019 erhielt Freiburg den Preis für gute Verwaltung.

Die Stadt erhielt zudem erhebliche Fördergelder, was ihre Anerkennung unterstreicht und Grundlage für wichtige Entwicklungen ist. Projekte wie "Daten:Raum:Freiburg" im Rahmen der "Modellprojekte Smart Cities", „KI-Allianz Baden-Württemberg“ und "FreiburgRESIST" wurden erfolgreich eingeworben. Insgesamt belaufen sich die eingeworbenen Fördermittel auf über 15 Mio. €. Diese Mittel zusammen mit dem IT- & Digitalisierungsbudget wurden so eingesetzt, dass die Stadtverwaltung ihre digitale Infrastruktur weiterentwickelt hat. Darüber hinaus wurden wesentliche Digitalisierungsmaßnahmen umgesetzt und notwendige Innovationen zur Transformation der Stadt angestoßen.

Bei einigen Themen liegt die Stadt hinter dem geplanten Fortschritt zurück: Inzwischen haben knapp 50 % der städtischen Dienststellen erfolgreich eine vollständige oder teilweise Implementierung einer E-Aktenlösung erreicht. Dennoch arbeiten 50 % der Dienststellen noch nicht mit einer adäquaten Lösung. Die Ergebnisse der Analysen zur Zielerreichung werden aktiv genutzt, um Verbesserungen zu

identifizieren und bei der Planung und Umsetzung weitere, insbesondere dezentrale Verstärkungsmaßnahmen, zu berücksichtigen.

Trotz unserer Erfolge stehen wir weiterhin vor wachsenden Herausforderungen, die unsere Ressourcen beanspruchen. Eine der größten Herausforderungen ist die Cybersecurity. Angriffe auf die kritische IT-Infrastruktur des öffentlichen Sektors nehmen weiter zu und der Schutz unserer Systeme erfordert kontinuierliche Anstrengungen unsererseits. Dies stellt eine ernsthafte Bedrohung für die Sicherheit und Integrität unserer Daten und Systeme dar.

1.4 Ausblick & Herausforderungen

Digitale Transformation bleibt angesichts wachsender Cyberbedrohungen einerseits, und dem notwendigen Einsatz von KI zu schnelleren Arbeitsprozessen und effizienten Abläufen andererseits, zentrales Zukunftsthema. Es besteht dezentral wie zentral hoher Handlungsdruck um weiter in Richtung moderner und resilienter Verwaltung voran zu schreiten.

Basis für den Einsatz von KI-Algorithmen und Maßnahmen von Cybersicherheit gleichermaßen, ist eine adäquate, qualitativ hochwertige und aktuelle Datenlage. Diese wird angesichts globaler Entwicklungen zentrale Bedeutung gewinnen. Eine robuste Daten-Infrastruktur ist unerlässlich, um die Resilienz zu sichern und die Handlungsfähigkeit der Verwaltung aufrechtzuerhalten. In diesem Zusammenhang werden auch Cloud-Lösungen eine wichtige Rolle bei der Risikominimierung spielen, denn auf vor Ort gehortete Daten kann im Notfall (Cyber Angriff oder Strom-Blackout) regelmäßig nicht zugegriffen werden.

Aktuelle und schnell verfügbare digitale Daten stellen aber auch ein wesentliches Merkmal für einen ggf. notwendigen Wiederaufbau von elektronischen und digitalen Wegen dar, gerade für gute digitale Lösungen im Bürgerservice und in der Steuerungsfähigkeit einer Stadtverwaltung. Letztlich fördern adäquate, cloudbasierte Datenhaltung und schnelle digitale Prozesse Partizipation sowie Teilhabe für Bürger*innen und dienen der Resilienz der Stadt.

Eine ganzheitliche Digitalisierung, übergreifend vernetzte Daten, zeitgemäß und schnelle digitale Prozesse sowie der verantwortungsvolle Einsatz von KI, müssen künftig integraler Bestandteil kommunaler Strategien sein, um Resilienz, Steuerungsfähigkeit und Nachhaltigkeit von kommunaler Selbstverwaltung zu gewährleisten. Innovation und Digitalisierung sind entscheidend für die Entwicklung smarter und resilienter Infrastrukturen. Sensorgestützte Technologien tragen dazu bei, Freiburgs Infrastruktur effizienter zu gestalten. Beispiele hierfür sind KI-intelligente Steuerungssysteme im Mobilitätssektor sowie digitale Prozessunterstützungen in der Bauleitplanung.

Um zukunftsfähig zu bleiben, müssen Städte ihre digitalen Fähigkeiten kontinuierlich ausbauen. Dies erfordert nicht nur dauerhafte Investitionen in Infrastrukturen und Kompetenzen, sondern auch der Einsatz innovativer Ansätze, und den verantwortungsvollen Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI).

Seit der ersten Digitalstrategie 2019 bleibt Freiburgs Haltung, Digitalisierung gemeinwohlorientiert und nachhaltig zu gestalten, unverändert. Diese Mission wird in die Fortschreibung einer smarten und auf Resilienz gerichteten Stadtstrategie, gültig ab 2026 übernommen. Diese Anschlussstrategie, die auch KI einbezieht, soll mit inhaltlichen Zieldefinitionen versehen und in den Gemeinderat eingebracht werden. Der "Freiburger Weg" setzt auf Neugier, Offenheit und Veränderungswillen, um Innovationen zu fördern und unnötige Maßnahmen zu vermeiden. Gemeinsam werden wir Freiburg positiv weiterentwickeln.

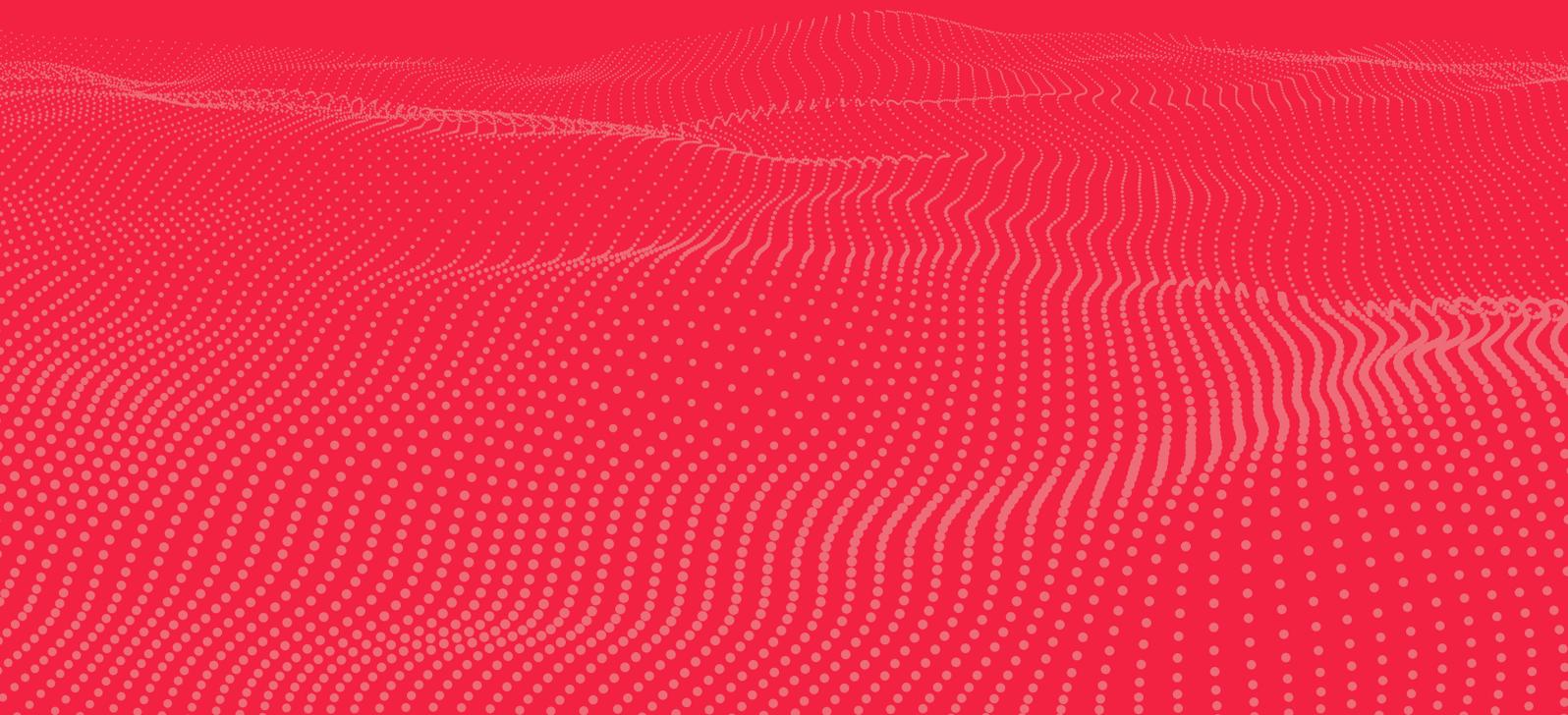
Ansprechpartner ist Herr Winter, Digitales und IT, Tel.: 0761/201-5516.

- Bürgermeisteramt -

REPORT

zur Umsetzung der
Digitalisierungsstrategie

(Laufzeit 2019 – 2025)



Freiburg

FREIBURG. DIGITAL. GESTALTEN.

Gemeinwohlorientiert & nachhaltig

[:: Inhalt //

[:: Einleitung //	04
[:: Report entlang der Themenfelder //	05
1.0 - Lebenswelten. Familie. Gesundheit.	05
2.0 - Gesellschaft. Ethik. Vertrauen.	11
3.0 - Bildung. Kultur. Wissenschaft.	16
4.0 - Digitale Stadtverwaltung.	22
5.0 - Arbeit. Wirtschaft. Tourismus.	32
6.0 - Netze. Energie. Verkehr.	39
[:: Impressum //	48



[:: Einleitung //

Die Geschäftsstelle Digitales im Fachamt Digitales und IT (DIGIT) blickt auf eine **erfolgreiche Umsetzungszeit** seit dem Beschluss der Digitalisierungsstrategie am 10.12.2019 zurück. Dieser Bericht reflektiert die bisherigen Handlungsfelder und Ziele und bereitet die Fortschreibung der Strategie ab 2026 vor, indem er zentrale Themen für eine mögliche Weiterführung aufarbeitet.

Ziele

Die Digitalstrategie zielt darauf ab, Freiburgs Stadtentwicklung im Sinne der Bewohner_innen und Mitarbeiter_innen voranzutreiben. Schwerpunkte sind **soziale Integration, Lebensqualität, krisensichere Infrastruktur** und **wirtschaftliche Prosperität**. Die Strategie wurde in einem breiten Dialog mit Bürger_innen und städtischen Akteuren entwickelt und umfasst sechs zentrale Themenfelder. Umgesetzt werden die Maßnahmen in Zusammenarbeit mit städtischen Gesellschaften und anderen Akteuren, gemäß dem Leitgedanken einer Netzwerkkommune.

Rückblick

Seit 2019 hat die Geschäftsstelle Digitales **zahlreiche Auszeichnungen** erhalten, darunter **Spitzenplätze** im **Smart City Index**/Digitalranking des Bitkom sowie den **Preis für gute Verwaltung**. Die Wirtschaftswoche nennt Freiburg einen „**Pionier**“ der **Digitalisierung** und kürt die Breisgauemetropole zum Sieger im Ranking digitale Stadtverwaltung aller deutschen Großstädte. Zudem wurden **Fördergelder** in Höhe von über **15 Millionen Euro** eingeworben, unter anderem für die Projekte „Daten:Raum:Freiburg“ und „Freiburg:Resist“.

Ausblick

Digitalisierung bleibt ein **zentrales Zukunftsthema** mit tiefgreifenden Veränderungen in allen Lebensbereichen. Sie bietet **Chancen für Innovation** und **Effizienz**, insbesondere in der öffentlichen Verwaltung. Digitale Technologien können Verwaltungsprozesse vereinfachen und die Bürgerbeteiligung fördern. Zudem spielen sie eine **Schlüsselrolle** bei der Entwicklung **smarter Infrastrukturen**, die angesichts des Klimawandels und der Urbanisierung immer wichtiger werden.

Fazit

Die Bedeutung des digitalen Wandels ist ungebrochen, und die Stadt Freiburg verfolgt weiterhin eine **gemeinwohlorientierte und nachhaltige Digitalisierung**. Mit Neugierde, Offenheit und Veränderungswillen wird die Stadtverwaltung gemeinsam mit dem Gemeinderat und den Bürger_innen **Freiburg positiv weiterentwickeln**.

Freiburg, Oktober 2024

1.0

[:: Lebenswelten. Familie. Gesundheit. ::]

Übergeordnete Ziele

Neue digitale Angebote ergänzen analoge Möglichkeiten. Sie fördern den Kontakt zwischen Menschen, helfen bei sozialer Teilhabe, bieten flexible Arbeitsmöglichkeiten und erhöhen die Sicherheit im öffentlichen Raum. Außerdem erleichtern sie den Zugang zu Informationen über den lokalen Wohnungsmarkt und ermöglichen eine schnellere und bessere Hilfe für Menschen in Not.

Fazit

Das Themenfeld umfasst zahlreiche Bereiche, die in den letzten fünf Jahren stark vorangetrieben wurden. Die Pandemie beschleunigte den digitalen Wandel, insbesondere durch digitale Werkzeuge für nachbarschaftliche Unterstützung und Homeoffice, was zu mehr Flexibilität und besserer Vereinbarkeit von Familie und Beruf führte. In Teilen der Stadtverwaltung ist mobiles Arbeiten mittlerweile Alltag.

Ein Problem ist der steigende Bedarf an geeignetem und bezahlbarem Wohnraum. Digitale Werkzeuge können zwar keine strukturellen Probleme lösen, erleichtern jedoch den Vergleich von Mietpreisen und die Vernetzung von Wohnungstauschinteressierten.

Freiburg ist im Feuerwehr- und Rettungswesen ein innovativer Vorreiter. Hier wurden bedeutende Fortschritte erzielt, die lebensrettende Vorteile bieten. Die Stadt profitiert zudem von der 100%-Bundesförderung des Modellprojekts FreiburgRESIST, das Ansätze zur sicheren Gestaltung von Großereignissen testet.

[:: Vergleichsmiete als Online-Service ::]

Ziel

Bürger_innen können die ortsübliche Vergleichsmiete (Mietspiegel) für ihre Wohnung per Online-Rechner schnell und einfach ermitteln.

Ergebnis

Es gibt eine kostenlose, persönlich zugeschnittene Online-Berechnung der Vergleichsmiete. Die Stadt Freiburg wurde u.a. für diesen Service mit dem „Preis für gute Verwaltung“ ausgezeichnet.

Weitere Informationen

[Online-Mietpreis-Rechner](#) | www.verwaltungspreis.org

Beteiligt

DIGIT, Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen

Mietpreisauskunft

[Datenschutzerklärung](#), [Impressum](#) und [Hilfe](#) für diesen Onlineantrag

Mit * markierte Eingabefelder sind Pflichtfelder.

Anschrift

Straße* Hausnummer* Hausnummernzusatz

Etage

Information zur Immobilie

Hinweis:

Zur Berechnung der Basismiete muss die angegebene Wohnfläche ggf. gerundet werden. Die Berechnung der Vergleichsmiete erfolgt mit dem von Ihnen angegebenen Wert.

Wohnfläche in m²*

Baujahr*

(Bild: Screenshot, Stadt Freiburg)

[:: Wohnraumaustauschbörse ::]

Ziel

Die Stadtverwaltung Freiburg unterstützt den Wohnungstausch in Freiburg.

Ergebnis

Über die Plattform können Angebote und Gesuche eingestellt werden. Die Stadt bietet eine Umzugskostenpauschale von 2.000 Euro für den Umzug in kleinere Wohnungen an. Es gibt über 800 aktive Anzeigen und monatlich rund 240 Nachrichten zwischen Nutzenden. Der Zentrale Immobilien Ausschuss e.V. (ZIA) hat die Freiburger Wohnraumaustauschbörse ausgezeichnet und in sein Innovationsradar aufgenommen.

Weitere Informationen

[Wohnungstauschbörse Freiburg](#)

Beteiligt

Referat für bezahlbares Wohnen (ab 2025 vsl. „Stabstelle bezahlbares Wohnen“)



(Bild: Screenshot, Stadt Freiburg)

[:: Digitales Nachbarschaftsnetzwerk ::]

Ziel

Mit dem Forschungsprojekt SoNaTe sollen soziale Nachbarschaften gestärkt und Menschen, Gruppen und Unternehmen miteinander verbunden werden.

Ergebnis

Eine digitale Plattform wurde während des Corona-Lockdowns innerhalb von 4 Wochen bereitgestellt. Der Betrieb wurde Ende 2022 eingestellt, da die Nutzungszahlen hinter den Erwartungen zurückblieben.

Weitere Informationen

[Drucksache G-21/080](#) | [Drucksache G21/080.1](#) | [SoNaTe Forschungsprojekt](#)

Beteiligt

Dezernat III, DIGIT, Pressereferat und weitere

[:: Feuerwehr und Rettung von Menschen in Not optimieren ::]

Ziel

Hilfe wird mit digitaler Unterstützung koordinierter und schneller zu Menschen in Not gebracht.

Ergebnisse

Notrufortung: Die Integrierte Leitstelle Freiburg (ILS) hat für Deutschland eine Infrastruktur für die Advanced Mobile Location (AML) aufgebaut, eine präzise Notrufortung, die bei über 80 Prozent der Mobilfunk-Notrufe funktioniert. Die Rettungskräfte verlieren also keine wertvolle Zeit mit der Standortsuche. Das AML-System ermöglicht exakte Ortsangaben, selbst wenn die Notrufenden kein Deutsch sprechen oder nicht mehr kommunizieren können. Seit seiner Einführung hat AML in Deutschland tausenden Menschen das Leben gerettet oder schwere gesundheitliche Schäden verhindert.

Nächste-Rettungsmittel-Strategie: Sämtliche Rettungsmittel im Leitstellenbereich senden regelmäßig ihre aktuellen Standortdaten an die Integrierte Leitstelle Freiburg (ILS). Das Einsatzleitsystem der ILS berechnet bei einer eingehenden Notfallmeldung automatisch welche Rettungsmittel am schnellsten den Einsatzort erreichen können.

Ersthilfe-APP „FirstAED“: Registrierte Ersthelfer werden über die App alarmiert, um die Überlebenschancen bei Herz-Kreislauf-Stillständen zu erhöhen. Die Integrierte Leitstelle Freiburg unterstützt von Beginn an die Ersthilfe-APP - zunächst in der Pilot- und Erprobungsphase, seit 2020 läuft der Regelbetrieb.

Ampelvorrangschaltung: In Freiburg wird der Verkehr auf zwei Strecken (Eschholzstraße bis Zähringer Straße und Eschholzstraße bis Schwarzwaldstraße) automatisch geregelt, um Feuerwehrfahrzeuge schneller zu den Einsatzorten zu bringen.

Weitere Informationen

[Integrierte Leitstelle Freiburg](#) | [Fünf Jahre Notrufortung](#) | <https://regionderlebensretter.de>

Beteiligt

Amt für Brand- und Katastrophenschutz (ABK), Integrierte Leitstelle Freiburg (ILS), Garten- und Tiefbauamt (GuT) und andere



(Bild: Screenshot, Stadt Freiburg)

[:: Modellprojekt FreiburgRESIST ::]

Ziele

Das Modellprojekt FreiburgRESIST hat zum Ziel, Freiburg sicherer zu machen, sowohl als Wohnort als auch für Veranstaltungen. Es verfolgt zwei Hauptziele:

1. Entwicklung der digitalen Plattform REMSY, die Polizei, Feuerwehr und anderen Behörden hilft, besser auf Krisen zu reagieren und Gefahren einzuschätzen, um Menschenmassen schneller evakuieren zu können.
2. Verbesserung der Krisenvorbereitung der Bürger_innen und Stärkung der gegenseitigen Hilfe.

Das Projekt zielt darauf ab, bestehende Ideen aus Wirtschaft und Forschung zu integrieren und ein flexibles System zu schaffen, das die Planung großer Veranstaltungen und Krisenbewältigung unterstützt. Wichtige Informationen werden gesammelt, analysiert und visualisiert, um Verantwortlichen bei der Entscheidungsfindung zu helfen. Zudem werden Schulungen angeboten, um Bürger_innen auf Ausnahmesituationen vorzubereiten.

Ergebnisse

Für die Umsetzung hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) über 6,6 Mio. Euro bereitgestellt. Acht Organisationen aus verschiedenen Bereichen sind beteiligt, koordiniert durch das Fachamt für Digitales und IT der Stadt Freiburg. Bis Herbst 2027 wird das Konzept prototypisch umgesetzt und getestet, mit dem Ziel einer nachhaltigen Etablierung in Freiburg und als Modell für andere Städte.

Weitere Informationen

www.freiburg.de/resist

Beteiligt

DIGIT, Amt für Brand- und Katastrophenschutz und weitere



(Bild: Stadt Freiburg)

2.0

[:: Gesellschaft. Ethik. Vertrauen. ::]

Übergeordnete Ziele

Die Ziele konzentrieren sich auf die gemeinwohlorientierte und nachhaltige Gestaltung der Digitalisierung. Die Stadtverwaltung strebt an, durch Transparenz das Vertrauen der Bürger_innen aufzubauen und relevante politische Diskussionen zu führen. Dabei sollen digitale Lösungen so eingesetzt werden, dass sie das Gemeinwohl stärken, Inklusion fördern und sich an ethischen Maßstäben orientieren. Ein wichtiger Aspekt ist die Zugänglichkeit von Informationen; Wissen, Dienstleistungen und Informationen sollen einfacher und breiter zugänglich gemacht werden.

Fazit

Das Themenfeld hat in seinem Grundsatz eine auf die Stadtgesellschaft zielende Wirkung und ist damit stark nach außen gerichtet. Viele Maßnahmen konnten erfolgreich umgesetzt werden und eine breite Wirkung entfalten, sodass Freiburg zu den hier genannten Maßnahmen vielfache Anfragen anderer Kommunen sowie zivil- und forschungsgesellschaftlicher Akteure erhält. Wenngleich die Kommunikation städtischen Handels primär nach außen wirkt, bedarf es auch nach Innen gerichteter Leitlinien, damit die selbst gesetzten Werte und Qualitätsstandards verfolgt und erfolgreich transportiert werden können. Diese sichern zudem ein einheitliches, qualitätsvolles und professionelles Agieren und Auftreten und Befähigen die städtischen Mitarbeiter_Innen in den Dialog zu treten.

[:: Basismaßnahme „Einrichtung eines Digitalisierungsbeirats“ ::]

Ziel

Um die Digitalisierung im Sinne von Gemeinwohl und Nachhaltigkeit zu begleiten, wird ein Digitalisierungsbeirat eingerichtet, der Fachleute aus verschiedenen Bereichen einbezieht. Dieses beratende Gremium unter der Leitung des Oberbürgermeisters soll aktuelle und grundsätzliche Entwicklungen diskutieren.

Ergebnis

Die Einrichtung des Beirats wurde im April 2022 durch den Gemeinderat beschlossen. Unter der Überschrift „nah dran – weitsichtig – diskursiv“ fand am 20. September 2022 im Rathaus im Stühlinger unter Leitung des Oberbürgermeisters Martin Horn die erste Sitzung des Freiburger Digitalisierungsbeirats statt - coronabedingt zwei Jahre verspätet zur eigentlichen Planung. Der Digitalisierungsbeirat wurde zu gleichen Teilen aus Wissenschaftler_innen, stadtgesellschaftlichen Akteuren und Vertreter_innen des Gemeinderats besetzt und konnte bereits in der ersten Sitzung in 10 thematischen Feldern, beispielsweise zu Stadtentwicklung, Nachhaltigkeit, Demokratie, Öffentlichkeit, Beteiligung/Teilhabe, Mobilität, Gesundheit und Kultur, wertvolle Impulse zu Möglichkeiten und Herausforderungen für die Stadtverwaltung setzen. Aus der zweiten Sitzung im Juli 2024 profitiert die Stadt von den Diskussionen und Empfehlungen zum Thema „KI, Vertrauen & Demokratie“. Sie werden sowohl in die strategische Ausrichtung unserer Stadtentwicklung als auch in konkrete Projekte einfließen: Beispielsweise zur verantwortungsvollen Einführung von KI-Instrumenten, was bereits für die Beta-Phase dreier städtischer KI-Tools berücksichtigt wird. Die Erkenntnisse der Beiratssitzungen stehen auch für die Fortschreibung der Strategie als Fundament zur Verfügung.

Per Beschluss des Gemeinderats der Stadt Freiburg werden Inhalte des Digitalisierungsbeirats künftig als Sondersitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Wissenschaft fortgeführt.

Weitere Informationen

[DRUCKSACHE G-22/044](#) | [Mitglieder 2020](#)

Beteiligt

DIGIT



(Bild: Nils Theurer)

[:: Basismaßnahme „Bürgerschaftliche Beteiligung mit digitalen Mitteln“ ::]

Ziel

Die Stadt Freiburg überprüft bestehende Bürgerbeteiligungsansätze im Kontext von Open Government und strebt ein einheitliches, qualitätsvolles Vorgehen an. Die Website mitmachen.freiburg.de erleichtert Bürger_innenbeteiligung. Zudem wird die formelle Beteiligung in der Bauleitplanung durch digitale Mittel verbessert, und es sollen verschiedene Formate zur Information über die Digitalisierungsstrategie angeboten werden.

Ergebnis

Die etablierten (digitalen) Beteiligungsformate sind vielfältig, daher sollen an dieser Stelle nur einige Formate referiert werden (für die Bauleitplanung siehe Kapitel „Digitale Stadtverwaltung“). Ob zum Thema „Bürgerservice der Zukunft“, „Wurzelhebungen“, „Flächennutzungsplan“ oder den Freiburger Beteiligungshaushalten – das Portal mitmachen.freiburg.de hat sich fest etabliert. Darüber hinaus werden im Smart City Projekt neue Formen digitaler oder digital-analoger Beteiligung entwickelt. Besonders anschaulich konnte dies im Pop-Up Store der Stadt Freiburg im Sommer 2023 dargestellt werden. An einem digitalen Planungstisch, einem großflächigen Tisch mit Bildschirm-Oberfläche, auf dem Bürger_innen und Planer_innen 3D-Modelle erkunden, Geodaten interaktiv präsentieren oder kartenbasierte Beteiligungs-Tools nutzen können, war die Öffentlichkeit und die Verwaltung eingeladen diese neue Form der Beteiligung zu testen.

Auch analoge Veranstaltungen zu digitalen Themen unterstützen und holen bürgerschaftliche Beteiligung ein. Hervorzuheben ist der Freiburger Digitaltag, der im Rahmen des bundesweiten Digitaltags mehrfach erfolgreich durchgeführt werden konnte.

Die Dialoge mit der Bürgerschaft über Digitalisierung und angrenzende Themen sollen als dauerhafte Maßnahme zur Schaffung von Transparenz und Stärkung des Vertrauens auch in Zukunft aufrechterhalten werden. Dabei ist es auch wichtig, die digitalen Neuerungen in die Bürgerschaft, den Gemeinderat und die Stadtverwaltung zu tragen.

Weitere Informationen

[Drucksache G-15/010](#) | [Popup-Store](#) | [Rückblick auf den Digitaltag 2023](#)

Beteiligt

Pressereferat, Stabsstelle Kompetenzzentrum Bürgerbeteiligung, DIGIT, FWTM, Stadtbibliothek

[:: Weitere Maßnahmen::]

Die Erarbeitung von internen Leitlinien für das Handeln der Stadt Freiburg und deren Mitarbeiter_Innen, sowie die fortlaufende Datenbereitstellung an externe Akteure zu Transparenz-, Forschungs-, Recherche- und anderen Zwecken sind zwei weitere Maßnahmenfelder, die in der Gesamtzusammenfassung des Themas bereits angeschnitten wurden.

1. Neue Leitlinien der Stadt Freiburg

Die 2022 erstellten **Service-Leitlinien** für die Stadt Freiburg beschreiben gemeinsame Standards für die Gestaltung aller Verwaltungsleistungen und Services, die online angeboten werden. Sie bekommen im Zuge des Online-Zugangsgesetzes (siehe Kapitel „Digitale Stadtverwaltung“) zunehmende Bedeutung. Ziel ist es, Mitarbeitenden Kriterien an die Hand zu geben, um gute und einheitliche Online-Services für die Menschen in Freiburg anbieten zu können. Es dient explizit nicht dazu, die Arbeit von Mitarbeitenden zu bewerten oder zu kontrollieren, sondern beschreibt den Weg, wie gute Services entstehen.

2023-2024 wurde die **Daten:Exzellenz:Strategie** der Stadt Freiburg im Rahmen des Smart City Projekts „Daten:Raum:Freiburg“ vonseiten des Amtes für Projektentwicklung und Stadterneuerung, des Amtes für Bürgerservice und Informationsmanagement, des Vermessungsamts und des Amtes für Digitales und IT erarbeitet. Sie hat zum Ziel, der Stadtverwaltung einen Handlungsrahmen zu geben, wie diese souverän mit Daten umgeht (https://www.freiburg.de/pb/site/freiburg_datenraum/get/params_E-1528152045/2162285/Freiburg_Broschuere_Online_final-1.pdf).

Daten werden an verschiedenen Stellen erzeugt, gespeichert, geteilt, verändert und zu unterschiedlichen Zwecken genutzt. Sie ordnen und steuern sich aber nicht von allein und auch digitale Technologien sind nur ein Hilfsmittel. Der Mensch muss entscheiden, welche Daten wo und in welcher Form vorliegen müssen und wie die Daten zielgerichtet verarbeitet werden können. Diese Aufgabe betrifft alle Ämter und Dienststellen der Stadtverwaltung. Deshalb braucht es das Verständnis, dass Daten ein strategisches Gut sind, und Spielregeln, wie wir gemeinsam damit umgehen können. Die Daten:Exzellenz:Strategie wurde mit dem Sonderpreis für Informationsfreiheit 2024 vom Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit Baden-Württemberg ausgezeichnet.

2. Bereitstellung von offenen Daten

Neben dem Geodatenportal (siehe Kapitel „Digitale Stadtverwaltung“), dem Ratsinformationssystem und der Onlinesammlung der Städtischen Museen hat Freiburg mit FR.ITZ ein leistungsstarkes und nutzendenfreundliches OpenData-Portal (<https://fritz.freiburg.de/Informationsportal/#app/startpage>), das vom Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement entwickelt und betreut wird. Das Portal wurde auf sehr gutem Niveau etabliert und wird beständig weiter entwickelt: technisch, von der Bedienbarkeit sowie von der Qualität und Anzahl der Datensätze. Das Portal trägt dem Open-Data-Beschluss (Drucksache G-17/038) der Stadt Freiburg Rechnung, dass die von der Stadt veröffentlichten

Daten grundsätzlich unter der Datenlizenz „Deutschland – Namensnennung – Version 2.0“ (DL-DE BY 2.0) offen und proaktiv bereitgestellt werden. Mit dem Smart City Modellprojekt Daten:Raum:Freiburg wird ab kommendem Jahr die Verbindung des Geodatenportals zu FR.ITZ über eine neue IT-Dachstruktur mit einheitlicher und intuitiver Oberfläche einfacher.



(Bild: FloFlorce Fotografie)

3.0

[:: Bildung. Kultur. Wissenschaft. ::]

Übergeordnete Ziele

Bessere Lernmöglichkeiten und digitale Kompetenzen sollen in Schule, Ausbildung, Studium und Beruf gefördert werden, um allen Menschen in Freiburg eine selbstbestimmte Teilhabe am gesellschaftlichen und digitalen Alltag zu ermöglichen.

Die Kultureinrichtungen der Stadt setzen digitale Technologien ein, um neue Angebote zu entwickeln, den Zugang zu erleichtern, Kulturdaten zu präsentieren sowie zur Archivierung und Vernetzung.

Fazit

In den letzten Jahren wurden erhebliche Investitionen in die Digitalisierung der öffentlichen Schulen in Freiburg getätigt. Das Großprojekt „schule.digital“ sowie die Lernfabrik 4.0 und das Industrielabor 4.0 an zwei Berufsschulen sind zentrale Schritte, um digitales Lernen für 40.000 Schüler_innen und Lehrkräfte zu ermöglichen. Jährlich werden etwa 200 Klassenzimmer technisch aufgerüstet. Freiburg erfüllt damit seine Rolle als Schulträgerin und fordert Bund und Länder auf, ebenfalls in Lehrerbildung und digitale Ausstattung zu investieren, um den Bildungserfolg sicherzustellen.

Der „Digitaltag Freiburg“ fördert digitale Teilhabe in der breiten Öffentlichkeit. Die Stadtbibliothek bietet darüber hinaus niederschweligen Zugang zu Technologien wie 3D-Druck.

Die Städtischen Museen Freiburg haben mit ihrer Onlinesammlung Maßstäbe für den offenen Zugang zu Museumsbeständen gesetzt und ergänzen ihr Angebot mit verschiedenen Apps.

[:: Basismaßnahme „Digitalisierung der Schulen“ (schule.digital) ::]

Ziele

Die Digitalisierung der 65 öffentlichen Schulen in Freiburg ermöglicht rund 40.000 Schüler_innen und Lehrkräften digitales Lehren und Lernen. Dies umfasst Breitbandanbindung, Gebäudeinfrastruktur, flächendeckendes WLAN, standardisierte Präsentationstechnik und Endgeräte sowie zentralen Support zur Sicherstellung des digitalen Betriebs.

Ergebnisse

Unter der Leitung des DIGIT wurde eine ämterübergreifende Projektstruktur mit Personal- und Finanzplanung aufgebaut, um Fördermittel aus dem „Digitalpakt Schule“ zu nutzen. Seit 2020 sind bereits die Hälfte der Schulen technisch aufgerüstet, inklusive umfangreicher baulicher Maßnahmen; die restlichen Schulen folgen zügig. Das „Freiburger Schulträgermodell“ setzt auf zentrale technische Konzepte, hohe Automatisierung und zentralen Support, um einen wirtschaftlichen, stabilen und sicheren Betrieb zu gewährleisten. Andere Kommunen, wie München, zeigen großes Interesse an den Freiburger Erfahrungen.

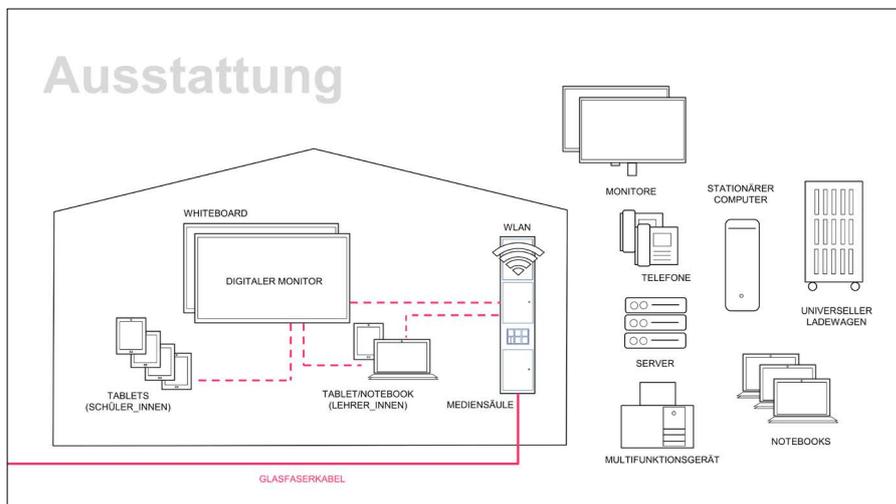
Ab dem Schuljahr 2024/25 können Lehrer_innen an städtischen Gymnasien KI-Werkzeuge im Unterricht nutzen, womit Freiburg eine Vorreiterrolle im verantwortungsvollen Umgang mit KI im schulischen Kontext einnimmt.

Weitere Informationen

[Drucksache Freiburger Schulträgermodell](#) | [Das Freiburger Modell „Schule.digital“](#) | [Was ist der DigitalPakt Schule?](#)

Beteiligt

DIGIT, DEZ II, Amt für Schule und Bildung (ASB), Gebäudemanagement (GMF) und zahlreiche externe Partner_innen



(Bild: Stadt Freiburg)

[:: Industrie 4.0-Labor Walther-Rathenau-Gewerbeschule ::]

Ziel

Einrichtung eines Labors mit digital gesteuerten Produktionsmodulen wie Industrierobotern und Automatisierungssystemen, um intelligente Produktionsprozesse nach realen Industriestandards zu steuern und zu trainieren.

Ergebnis

Seit Juli 2021 ist das Labor vollständig ausgebaut und anpassungsfähig an aktuelle Industriestandards. Es wurde in Abstimmung mit Anforderungen aus der Wirtschaft für die Schule angepasst und aus dem städtischen Haushalt finanziert.

Weitere Informationen

[Lernfabrik Industrie 4.0](#)

Beteiligt

Amt für Schule und Bildung (ASB), Gebäudemanagement (GMF)

[:: Lernfabrik 4.0 Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule ::]

Ziel

Die Lernfabrik 4.0 soll der praktischen Vermittlung von Lehrplaninhalten, insbesondere in der Automatisierungstechnik dienen, und konzentriert sich auf die Qualifizierung angehender Facharbeiter_innen für die Anforderungen des (zukünftigen) Arbeitsmarktes.

Ergebnis

Seit Juni 2022 ermöglicht die Lernfabrik 4.0 an der Richard-Fehrenbach-Gewerbeschule das Modellieren, Analysieren und experimentelle Arbeiten mit Produktionsschritten und Technologien. Schüler_innen lernen an einer „smarten“ Fertigungsstraße nach Industriestandard. Die Einrichtung wurde durch das Land Baden-Württemberg, Wirtschaftsspenden und den städtischen Haushalt finanziert.

Weitere Informationen

[LERNFABRIK \(kultus-bw.de\)](#)

Beteiligt

Amt für Schule und Bildung (ASB), Gebäudemanagement (GMF)

[:: Basismaßnahme Projekt „Haus der digitalen Kultur“ ::]

Ziele

Freiburg soll einen inspirierenden Bildungs- und Begegnungsort bieten, an dem Menschen die digitale Transformation erleben und diskutieren können. Dieser Ort, sowohl physisch als auch virtuell, ermöglicht allen Bürger_innen einen einfachen Zugang zu Digitalisierung und Medien.

Ergebnis

In einem gemeinsamen Workshop von DIGIT und der Stadtbibliothek wurde ein Konzept-Prototyp entwickelt, der pandemiebedingt erst sechs Monate später präsentiert wurde. Aufgrund veränderter Prioritäten wurde der Prototyp nicht weiterverfolgt, doch die Ideen flossen in die Gesamtstrategie der Stadtbibliothek ein und werden punktuell umgesetzt. Zudem entstand daraus eine enge Zusammenarbeit für den Digitaltag Freiburg.

Beteiligt

DIGIT, Stadtbibliothek Freiburg

[:: Digitaltag Freiburg – Fokus Stadtbibliothek ::]

Ziele

Digitalisierung erlebbar machen für alle Freiburger_innen: Die Stadtbibliothek als Ort der Auseinandersetzung und Berührung mit dem Thema etablieren und ihre Angebote über den Digitaltag hinaus bekannt machen.

Ergebnis

Seit 2021 bietet der Digitaltag Freiburg unter dem Motto „**Entdecken, ausprobieren, diskutieren!**“ ein vielfältiges Programm in der Stadtbibliothek. Eingebettet in den bundesweiten Digitaltag, umfasst das Angebot Themen wie Digitalisierung & Bildung, Nachhaltigkeit und Teilhabe. Highlights sind die „Smartphone-Sprechstunde für Senioren“, Podcast-Workshops, Vorträge zu Fake News & Social Media, Austausch zu Künstlicher Intelligenz, Programmieren für Kinder und ein Impro-Theater zu KI.

Weitere Informationen

[Digitaltag Freiburg](#)

Beteiligt

DIGIT, Stadtbibliothek, FWTM und zahlreiche Akteure der Stadtgesellschaft



(Bilder: FloFlorce Fotografie)

[:: Museen Digital ::]

Ziele

Digitale Präsentation der städtischen Museumsbestände, offener Zugang und Möglichkeit der Weiterverwendung für Forscher_innen, Bildungseinrichtungen und Interessierte.

Ergebnisse

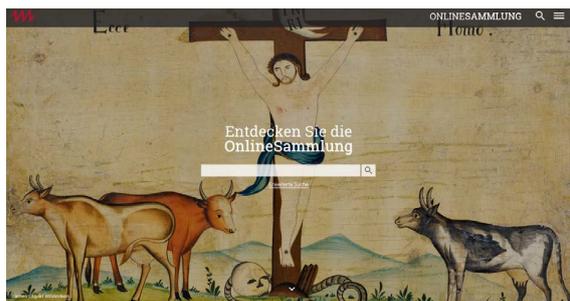
Seit 2020 stellen die Städtischen Museen ihre Werke unter onlinesammlung.freiburg.de kostenlos und rund um die Uhr online zur Verfügung. Der Bestand wird kontinuierlich erweitert, mit professionellen Fotos, dreisprachigen Informationstexten und detaillierten Erschließungsinformationen. Diese Online-Sammlung hat bundesweit in der Museums-szene Aufmerksamkeit erregt und qualitative Maßstäbe gesetzt.

Das Augustinermuseum bietet in einer App unterschiedliche Touren und eine interaktive Kinderspur mit Quiz und Spielen. Die App ist inklusiv gestaltet mit Audiodeskription, Mehrsprachigkeit, Gebärdensprache und barrierefreier Wegeführung. Sie enthält multimediale Formate wie Fotos, Videos und 360-Grad-Ansichten. Auch das Archäologische Museum Colombischlössle hat bereits erste Inhalte einer interaktiven App gelauncht, die sukzessive ergänzt werden.

Das neue Dokumentationszentrum Nationalsozialismus (Eröffnung 2025) plant eine App für Dauerausstellung und Gedenkraum sowie eine Augmented-Reality-App zum Thema jüdisches Leben in Freiburg.

Beteiligt

Städtische Museen Freiburg



(Bilder: Stadt Freiburg; Bernd Winter, Stadt Freiburg)

4.0

[:: Digitale Stadtverwaltung. ::]

Übergeordnete Ziele

Die Stadtverwaltung bietet benutzerfreundliche und aktuelle digitale Dienstleistungen, die leicht zu finden und einfach zu nutzen sind. Digitale Werkzeuge verbessern die Planung, Steuerung und Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung und optimieren Abläufe für Bürger_innen und Wirtschaft.

Fazit

In diesem Bereich bündeln sich große Anstrengungen und Herausforderungen. In den letzten Jahren wurden wichtige Grundlagen in der digitalen Infrastruktur und Kultur geschaffen. Viele Mitarbeitende arbeiten inzwischen flexibel mit modernen digitalen Werkzeugen, eine Entwicklung, die durch die Corona-Krise beschleunigt wurde. Zahlreiche Maßnahmen erfordern bereichsübergreifende Zusammenarbeit, Standardisierungen und ein fortschrittliches Management, das Innovationen ermöglicht und nachhaltig integriert, um beispielsweise eine Ende-zu-Ende-Digitalisierung und die Qualität digitaler Dienstleistungen überhaupt erst zu ermöglichen oder zu verbessern. Dies betrifft vor allem die e-Akte und die Gestaltung effizienter Geschäftsprozesse. Während in einigen Bereichen bereits Fortschritte erzielt wurden, stehen wir in anderen noch am Anfang. Zukünftig müssen wir die Transformation zu einer modernen Verwaltung weiter vorantreiben.

[:: Basismaßnahme „Digitaler Posteingang, Digitale Akten- und Vorgangsverwaltung“ ::]

Ziele

Die elektronische Akte (e-Akte) ist als Basis der Verwaltungsdigitalisierung flächendeckend in der Verwaltung eingeführt. Sie ermöglicht überhaupt erst die ganzheitliche Optimierung von Arbeitsprozessen (Ende-zu-Ende-Digitalisierung) sowie zeitlich und örtlich flexibleres Arbeiten für die Beschäftigten.

Die elektronische Rechnung (e-Rechnung) ist eingeführt. Sie wird effizientere Abläufe auf Seiten der Rechnungssteller_innen (Wirtschaft) und -empfängerin (Stadtverwaltung) erbringen.

Ergebnisse

Knapp 50 % der städtischen Dienststellen arbeiten inzwischen komplett oder teilweise mit einer **e-Aktenlösung**. Das spart zudem enorme räumliche Kapazitäten ein – nicht zuletzt eine wichtige Voraussetzung für den Umzug der Ämter ins RIS B. Von geplanten 130 Einzel-einführungsprojekten konnten allerdings 70 bisher noch nicht terminiert werden.

Der elektronische Rechnungseingang (**e-Rechnung**) ist bei allen städtischen Dienststellen seit Juni 2024 eingeführt. Jährlich werden damit ca. 120.000 Rechnungseingänge digital verarbeitet. Über 70% der Eingänge sind bereits digital. Der Rest wird von einer zentralen Stelle eingescannt und für die Weiterverarbeitung digitalisiert.

Beteiligt

DIGIT, Haupt- und Personalamt, Stadtkämmerei, Fachämter

[:: Basismaßnahme „Digitale Stadt- und Bauplanung“ ::]

Ziel

Wie alle Großstädte Deutschlands steht Freiburg unter enormem Druck, neuen und bezahlbaren Wohnraum möglichst schnell, umweltverträglich und nachhaltig zu schaffen. Bauplanung und baurechtliche Verfahren werden deshalb für Bürgerschaft und Unternehmen mit digitalen Mitteln erleichtert und beschleunigt.

Ergebnisse

Digitaler Bauantrag: Seit November 2021 können Bauanträge bei der Stadtverwaltung Freiburg digital unter www.freiburg.de/digitalerBauantrag eingereicht werden. Dies setzt eine gesetzliche Verpflichtung um, die ab 2022 gilt. Auch das interne Verfahren, die Bearbeitung und Genehmigung erfolgen künftig rein digital. Bisher konnten Anträge auch noch in Papierform eingereicht werden. Diese Möglichkeit läuft zum Ende des Jahres 2024 aus. Bereits jetzt wird der überwiegende Anteil der Bauanträge digital eingereicht.

Das Verfahren wird auch für Dritte bürgerfreundlicher, da Bauunterlagen künftig online eingesehen werden können, ohne den Gang ins Rathaus. Der digitale Bauantrag wird über die neue landesweite Portallösung „Virtuelles Bauamt Baden-Württemberg (ViBa BW)“ abgewickelt. Im Zuge des Projekts werden über 100.000 Bauakten digitalisiert.

E-Partizipation in der Bauleitplanung: Seit Juli 2021 bietet die Stadt Freiburg ihre Beteiligungsverfahren in der [Bauleitplanung](https://bauleitplanung.freiburg.de) digital an. Damit ist eine e-Partizipation einfach, übersichtlich und effizient möglich: Unter <https://bauleitplanung.freiburg.de> können Unterlagen eingesehen und heruntergeladen werden, es gibt eine interaktive Planzeichnung sowie eine intuitiv gestaltete Möglichkeit, Stellungnahmen online zu verfassen und direkt abzugeben.

Vermarktungsplattform: Die im Rahmen des DATEN:RAUM:FREIBURG entwickelte Vermarktungsplattform für städtische Grundstücke ist eine innovative Lösung, die das Verfahren sowohl für Bauinteressierte als auch für die Verwaltung erheblich vereinfacht und eine große Menge an Papier einspart. Die Plattform wurde bereits erfolgreich für die Grundstücksvermarktung Kleineschholz im Frühjahr/Sommer 2024 eingesetzt: <https://kleineschholz.freiburg.de>. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Vermarktung des neuen Stadtteils Dietenbach ein. Künftig soll die Plattform in einer angepassten Version auch für die allgemeine städtische Grundstücksvergabe eingesetzt werden.

Beteiligt

Baurechtsamt, Stadtplanungsamt, Projektgruppe Dietenbach, Projektgruppe Kleineschholz, Amt für Liegenschaften und Wohnungswesen, DIGIT

[:: Basismaßnahme „Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) mit Service Plattform service-bw“ ::]

Ziel

Einen einfachen und möglichst zentralen Zugang für Bürger_innen & Unternehmen zu den digitalen Services (E-Government): Die digitale Antragstellung für alle möglichen Dienstleistungen der Stadt soll schwerpunktmäßig über das einheitliche Serviceportal Baden-Württemberg erfolgen.

Ergebnis

Freiburg ist in Baden-Württemberg Spitzenreiter bei der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG). Von Anfang an hat sich die Stadt Freiburg, unterstützt und gefördert durch das Land, auf das landeseinheitliche Serviceportal konzentriert, da nur ein überregionales Portal eine wirtschaftliche und sinnvolle Abwicklung digitaler Anträge ermöglicht. Dies beinhalten benutzerfreundliche Eingabemasken, eine einheitliche Menüführung, eine integrierte Bezahlungsfunktion und Servicekonten für eine einfache Authentifizierung. Das Portal „service-bw“ ist zentraler Bestandteil der E-Government-Struktur des Landes. Leider erfüllt es die aktuellen Qualitätsanforderungen nicht, eine Weiterentwicklung ist unseres Wissens vom Land nicht mehr vorgesehen. Um weiterhin handlungsfähig im Bereich E-Government zu bleiben, setzt die Verwaltung zunehmend auf die Infrastruktur eines eigenen Formularservers. Freiburg ist bestrebt, unter diesen Umständen das Beste zu erreichen.

Beteiligt

DIGIT, Fachämter



(Bild: Screenshot vom 9.2.2024, Stadt Freiburg)

[:: Basismaßnahme „freiburg.de – Von der Webseite zum Stadtportal für alle“ ::]

Ziele

Das Stadtportal für alle soll digital, bürgernah und auf Wesentliches fokussiert sein: Die Menschen, Gäste und Unternehmen in der Stadt werden mit einfachen und guten digitalen Services, Informationen, Neuigkeiten, Terminen und Daten versorgt. Unter freiburg.de finden die Bürger_innen darüber hinaus ansprechende und niederschwellige Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme, Kommunikation und Beteiligung.

Ergebnis

In einer Vorprojektierung (10/2021 - 03/2023) wurden in Verantwortung des DIGIT und unter Einbezug zahlreicher Beteiligter in und außerhalb der Verwaltung Themen und Perspektiven systematisch aufgearbeitet: Anforderungen, Ziele und Funktionalitäten wurden definiert und geschärft, auf ihre Machbarkeit hin überprüft und Umsetzungsempfehlungen gegeben.

Parallel dazu hat die Online-Redaktion die Webseiten in einem Refresh überarbeitet: Mit einem neuen responsiven Design ab Frühjahr 2022 wurde die Übersichtlichkeit verbessert, um den Zugang zu Informationen, Services und Kontaktmöglichkeiten zu erleichtern. Ein besonderer Fokus lag auf der kontinuierlichen Verbesserung der technischen Barrierefreiheit, damit die städtischen Webseiten für alle Nutzer_innen zugänglich sind.

Die Online-Redaktion entwickelt freiburg.de federführend weiter.

Beteiligt

Pressereferat, DIGIT

[:: Basismaßnahme „Gestaltung agiler und digitaler Verwaltungsorganisation“ ::]

Ziele

In der städtischen Aus- und Weiterbildung sollen digitale und methodische Kompetenzen verstärkt vermittelt werden. Zur Unterstützung der Beschäftigten bei Digitalisierungsprojekten und den damit verbundenen Veränderungen sollen Change-Management und aktive Begleitung etabliert werden.

Ergebnisse

Methoden des Public-Service-Designs wurden erlernt, angewendet und in die Verwaltungsarbeit integriert. Zu den Maßnahmen gehörten:

- Mitveranstaltung des **Public-Service-Lab Day 2022** in Freiburg, inklusive Verleihung des „Preises für gute Verwaltung“.
- Erarbeitung von **Service-Leitlinien** unter dem Titel „Gute Services für Freiburg“, um nutzerfreundliche Online-Services zu gestalten, in Zusammenarbeit mit den Ämtern.
- Durchführung und Etablierung einer „**Formularwerkstatt**“ im städtischen Fortbildungsprogramm, um Mitarbeitende darin zu schulen, Formulare verständlicher und einfacher zu gestalten, was zu weniger Nachfragen und vollständigeren Anträgen führt.
- Begleitung von Digitalisierungsprojekten mit **Public-Service-Design-Methoden**, wie die Entwicklung eines interaktiven Online-Formulars mit dem Standesamt, das Eltern eine individuelle Checkliste für die Beantragung einer Geburtsurkunde erstellt.

Diese Maßnahmen zielen darauf ab, die Qualität und Benutzerfreundlichkeit der städtischen Dienstleistungen zu verbessern und eine nutzerzentrierte Arbeitsweise zu fördern. Sie haben das Potenzial, einen Kulturwandel in der Zusammenarbeit zu bewirken und die Herausforderungen der digitalen Transformation zu adressieren. Zukünftig sollen sie weiterentwickelt werden, um eine breitere Wirkung zu erzielen.

Weitere Informationen

[Public Service Lab Day 2022](#) | [Public Service Lab](#) | [Die erste Urkunde fürs Baby](#)

Beteiligt

DIGIT, HPA und weitere

[:: Mängelmelder ::]

Ziel

Niederschwelliges Angebot für Freiburger_innen zur Übermittlung von Sachmängeln: Über eine Online-Landkarte können Mängel markiert und gemeldet werden. Bereits gemeldete Mängel und deren Bearbeitungsstand können eingesehen werden.

Ergebnis

Seit Juli 2023 können Freiburger_innen unter [Mängelmelder – mitmachen.freiburg.de](https://maengelmelder.mitmachen.freiburg.de) einfach per Smartphone, Tablet oder PC unkompliziert melden, wenn Ihnen Mängel im Stadtgebiet aufgefallen sind. Dafür wurden alle relevanten Themen und verantwortlichen Stellen in der Verwaltung und extern identifiziert, die interne Kommunikations- und Bearbeitungsprozesse angepasst sowie die Kommunikation hin zu den Bürger_innen optimiert, um schnell und transparent reagieren zu können. Der Mängelmelder bietet damit einen großen Mehrwert für Bürger_innen und Verwaltung und wird rege genutzt: durchschnittlich 170 Mängelmeldungen/Wintermonat; >300 Mängelmeldungen/Sommermonate. Neben Mängeln werden fast ähnlich viele anderen Themen gemeldet und von den zuständigen Stellen beantwortet.

Beteiligt

HPA, DIGIT und andere



(Bilder: Stadt Freiburg)

[:: Digitales Arbeiten in der Verwaltung ::]

Ziel

Die technischen Möglichkeiten sollen ausgebaut werden, um örtlich und zeitlich flexibel arbeiten zu können. Dies stärkt die Resilienz der Verwaltung und positioniert die Stadt als moderne Arbeitgeberin.

Ergebnis

Durch den Aufbau einer entsprechenden IT-Infrastruktur konnte mobiles Arbeiten, etwa aus dem Homeoffice, frühzeitig ermöglicht werden. Dies war entscheidend, um die Arbeitsfähigkeit der Verwaltung während der Corona-Pandemie zu gewährleisten. Mobiles Arbeiten ist durch eine Dienstvereinbarung fest verankert. Kollaborative Softwaretools wie Video-Konferenzen, digitale Whiteboards und gemeinsames Arbeiten an Dokumenten sind in vielen Bereichen der Verwaltung standardisiert. In Ämtern, die mit der E-Akte arbeiten, sind die Voraussetzungen für mobiles Arbeiten optimal.

Die IT-Infrastruktur ist das technische Rückgrat der Verwaltung. Ihr reibungsloses Funktionieren wird oft als selbstverständlich angesehen, bis Probleme auftreten. Die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung dieser Infrastruktur ist eine große Herausforderung, geprägt von ständigen Neuerungen. Die Stadt setzte früh auf virtuelle Desktops (FReD), was während der Pandemie schnelles Homeoffice ermöglichte (von 27 Servern in 03/2020 auf 65 Server in 01/2021, +140%). Aufgrund neuer Anforderungen, etwa durch Online-Video-Konferenzen, entwickelt sich die Strategie hin zu VPN-Laptops. Zukünftige technologische Entwicklungen werden berücksichtigt, wobei IT-Sicherheit höchste Priorität hat.

Beteiligt

DIGIT, Haupt- und Personalamt (HPA)

[:: Geodatenportal der Zukunft ::]

Ziel

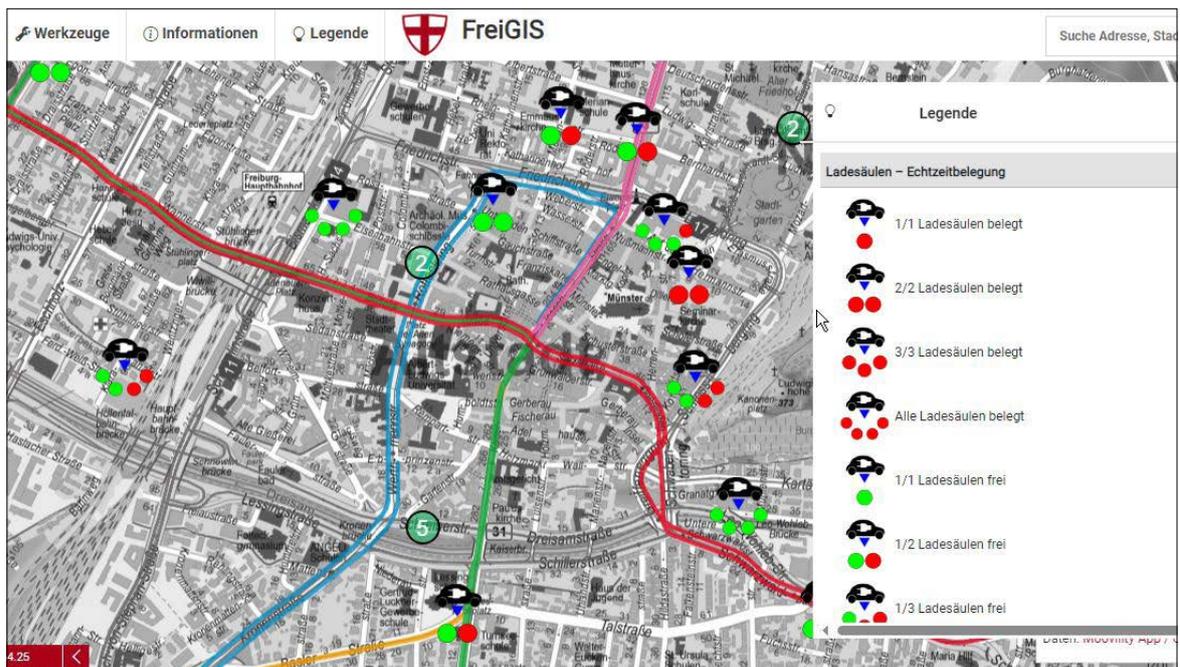
Ein modernes, leistungsstarkes Geoinformationssystem (GIS), dass auch den gestiegenen Anforderungen im SmartCity-Kontext gerecht wird. Insgesamt trägt ein Geoinformationssystem dazu bei, die Lebensqualität der Bürger_innen zu verbessern und die Effizienz der Verwaltung zu steigern.

Ergebnis

Mit dem neuen Geodatenportal FreiGIS (geoportal.freiburg.de) wurden im März 2021 die Weichen auf Zukunft gestellt, Open Source und im leistungsstarken Masterportal-Verbund in ständiger (interkommunaler) Weiterentwicklung: Die Stadt Freiburg ist neben Hamburg, Berlin, München, Wien, Stuttgart und anderen Städten aktive Implementierungspartnerin. Das Portal wird laufend mit amtlichen Vermessungsdaten sowie Datensätzen aus den angeschlossenen Fachverfahren der Stadt erweitert. Es ist zugleich Auskunftssystem und Teil des DATEN:RAUM:FREIBURG.

Beteiligt

Stabsstelle Geodatenmanagement (GDM), Amt für Projektentwicklung und Stadterneuerung (APS), Amt für Bürgerservice und Informationsverarbeitung (ABI), DIGIT und andere



(Bild: Screenshot, Stadt Freiburg)

[:: Digitale Ratsarbeit ::]

Ziel

Moderne und papierlose Ratsarbeit für die Mitglieder des Gemeinderats, der Ortschaftsräte, der Ausschüsse und Gremien der städtischen Gesellschaften sowie für die Fraktionsgeschäftsstellen.

Ergebnis

Für die Ratsarbeit ist die digitale Zustellung und Nutzung des Ratsinformationssystems zum Standard, digitales Arbeiten zur Regel und Papierversand zur Ausnahme geworden.

Weitere Informationen

[Ratsinformationssystem](#)

Beteiligt

Ratsbüro im RSK, DIGIT, Haupt- und Personalamt (HPA)

5.0

[:: Arbeit. Wirtschaft. Tourismus. ::]

Übergeordnete Ziele

Freiburg wird als Arbeits- und Wirtschaftsstandort sowie Tourismusdestination zukunftsorientiert weiterentwickelt.

Fazit

Um Menschen und Unternehmen die Chancen des Wandels zu eröffnen, wurden zukunftsweisende Maßnahmen ergriffen. Diese werden in mutigen, kooperativen Innovationsprozessen mit geteilter Verantwortung umgesetzt. Dank einer millionenschweren Förderung für Smart City-Projekte wurde die Stadtverwaltung handlungsfähig. Der DATEN:RAUM:FREIBURG wird derzeit aufgebaut und Anwendungsfälle werden realisiert. Die digitale Basisinfrastruktur, wie Breitband-Internet, wurde stadtwert massiv ausgebaut (siehe Kapitel „6.0 Netze. Energie. Verkehr.“). Im E-Government erleichtern zahlreiche Online-Anträge Verfahren wie KFZ-Anmeldungen und Bauanträge (siehe Kapitel „4.0. Digitale Stadtverwaltung.“). Freiburg hat sich bundesweit als innovative digitale Stadt positioniert und zieht Fachkräfte an.

Im Tourismus erleben Gäste eine authentische Stadt, die sie analog und bald auch virtuell willkommen heißt. Digitale Info-, Buchungs-, Erlebnis- und Servicemöglichkeiten werden ausgebaut und abgestimmt.

[:: Basismaßnahme „Smart City Modellprojekt: DATEN:RAUM:FREIBURG“ ::]

Ziele

Das Projekt DATEN:RAUM:FREIBURG zielt darauf ab, nützliches Wissen durch die Verknüpfung und Auswertung von Daten zu erzeugen. Dies ermöglicht eine genauere Einschätzung von Situationen, die Abbildung von Entwicklungen und die Unterstützung passgenauer Entscheidungen. Die Stadt Freiburg verfolgt folgende Schwerpunkte:

- Entwicklung und Implementierung einer **urbanen Datenplattform** für das **Modellprojekt Smart City**
- **Erschließung** und **Analyse** von **Daten**
- **Anbindung** bestehender **externer Datenplattformen** und **Sensoren**

Täglich entstehen in Freiburg Millionen von Informationen, etwa zu Verkehrsfluss, Wetter oder Abfallmengen. Der Daten:Raum soll diese Daten vernetzen und zugänglich machen, um effektive Lösungen zu finden. Eine „Super-Suche“ erleichtert das Finden von Informationen ohne große Vorkenntnisse.

Richtige Datenerhebung und -auswertung können viele Fragen beantworten und die Lösungsfindung unterstützen, etwa zur Eignung von Solaranlagen, zur Verkehrsflussverbesserung oder zur Hochwasserplanung. Der „Digitale Zwilling“ der Stadt ermöglicht es, Szenarien einfach und schnell zu simulieren.

Ergebnisse

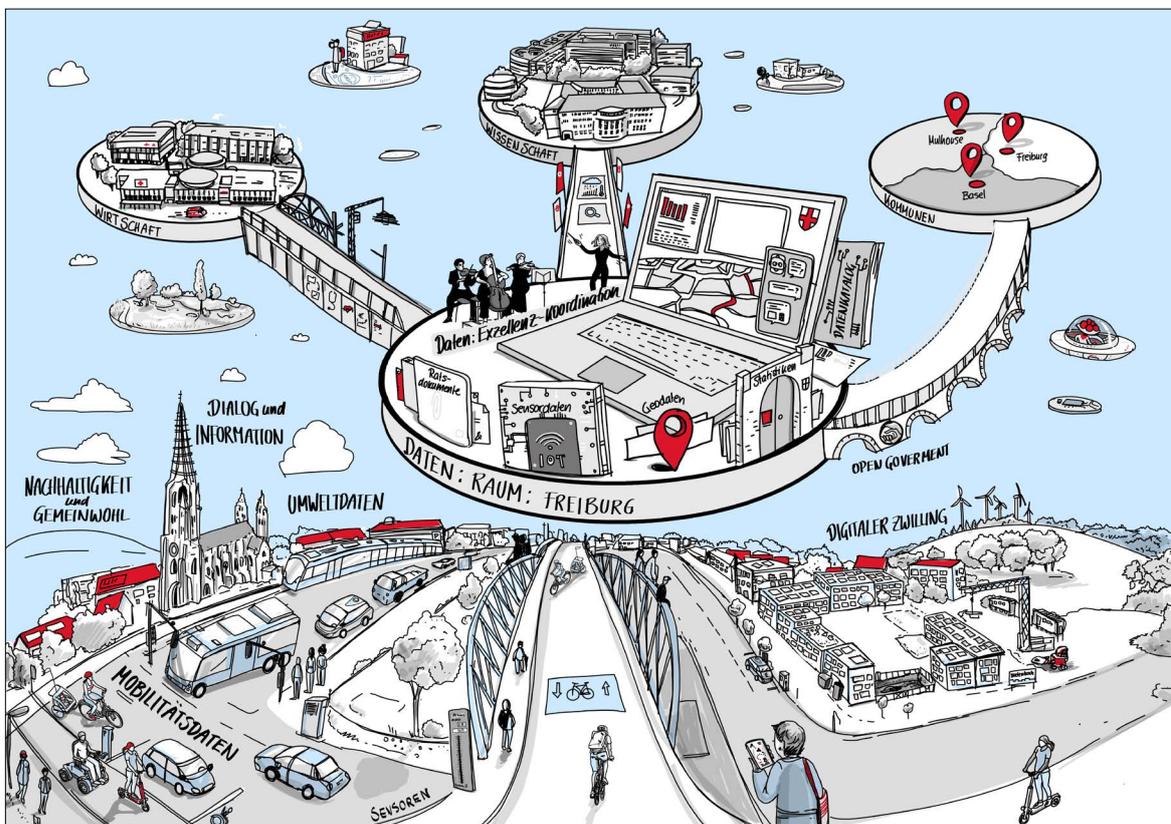
- Live-Gang der **Vermarktungsplattform** im März 2024, um Grundstücke im neuen Quartier Kleineschholz digital zu vergeben.
- Fertigstellung der **Daten-Exzellenz-Strategie** zur sicheren und rechtskonformen Bereitstellung von Daten.
- Erprobung neuer **IoT-Sensorik**, z.B. zur Parkplatzzählung per Laser-Scan und CO₂-Erhebung im Verkehr mit KI.
- Entwicklung von Dashboards für Bürgerservice und soziale Infrastruktur; Prototypen von **KI-Chatbots** zur Recherche im **Ratsinformationssystem**.
- Die **Datenplattform** geht demnächst in den Produktivbetrieb.

Weitere Informationen

[Projekthomepage](#) | [Smart-City-Dialog](#)

Beteiligt

DIGIT, Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement (ABI), Amt für Projektentwicklung und Stadterneuerung (APS), Vergabemanagement (VM), Vermessungsamt (VA), Stadtkämmerei, Stadtplanungsamt, PG Dietenbach und weitere



(Bild: Stadt Freiburg)

[:: Stadt- und Standortmarketing ergänzen ::]

Ziel

Freiburg soll sich als „innovative Stadt“ profilieren und damit die bestehende Ausrichtung auf Nachhaltigkeit und Gesundheit ergänzen. Ziel ist es, Gründer_innen, Start-ups und Fachkräfte im Bereich der Digitalwirtschaft für Freiburg zu gewinnen. Gleichzeitig soll diese Profilbildung die Akzeptanz des digitalen Wandels in der Bevölkerung erhöhen.

Ergebnis

Das Format **Digitaltag Freiburg**, das seit 2021 im Rahmen des bundesweiten Digitaltags stattfindet, wurde als eine Maßnahme bei der Auszeichnung im Bitkom-Ranking der digital aktivsten Großstädte Deutschlands genannt. Dieses Ranking hat Freiburg bundesweit als zukunftsgerichtete Smart City bekannt gemacht. Mit dem **Käpsele-Festival**, das 2024 erstmals auf dem ZMF-Gelände stattfand, wurde ein weiteres erfolgreiches und weithin sichtbares Format etabliert.

Weitere Informationen

[Digitaltag Freiburg](#) | [Käpsele Innovation Festival](#)

Beteiligt

FWTM, DIGIT, Stadtbibliothek und zahlreiche weitere Partner_innen



(Bilder: FloFlorce Fotografie)

[:: Innovationskultur stärken. Netzwerk und Kooperationen ausbauen. ::]

Ziele

Stärkere Vernetzung von Unternehmen und Wissenschaft soll den Technologie-, Innovations- und Wissenstransfer in der Region fördern. Durch gezielte Nutzung von Förderprogrammen auf EU-, Bundes- und Landesebene werden anwendungsorientierte Forschungs- und Entwicklungsprojekte unterstützt, um Innovationen in und für Freiburg zu entwickeln, zu demonstrieren und zu testen.

Ergebnisse

Seit 2023 ist Freiburg als Teil der **KI-Allianz Baden-Württemberg** eines von sechs regionalen KI-Exzellenzzentren, gefördert vom Land. Gemeinsam mit Partnern wie dem Universitätsklinikum bringt die Stadt ihre Expertise in den Aufbau einer branchenübergreifenden Datenplattform ein und fördert die Öffnung des **DATEN:RAUM:FREIBURG** für digitale Start-ups und etablierte Unternehmen. Die Umwandlung der Technologiestiftung BioMed zur **Innovationsallianz Freiburg** im Jahr 2024 erweitert die Allianz um relevante Innovationsakteure und ergänzt die Themenfelder Digitalisierung, KI und Robotik. Diese Entwicklungen stärken den anwendungsbezogenen Transfer von Wissenschaft in Wirtschaft, Verwaltung und Stadtgesellschaft.

Weitere Informationen

[KI-Allianz Baden-Württemberg](#)

Beteiligt

FWTM, DIGIT und weitere Partner_innen

[:: Digitaler Veranstaltungskalender ::]

Ziel

Ein städtischer Online-Veranstaltungskalender bietet Bürger_innen und Gästen einen umfassenden, frei zugänglichen Überblick über das Kulturangebot.

Ergebnis

Freiburg hat seit Februar 2022 einen aus Nutzer_innen-Perspektive entwickelten, intuitiv nutzbaren Veranstaltungskalender, der für alle zugänglich ist.

Weitere Informationen

[Veranstaltungen in Freiburg](#)

Beteiligt

FWTM

The screenshot shows the 'Veranstaltungen in Freiburg' website. At the top left is the Freiburg logo, and at the top right is a language selector set to 'deutsch'. The main heading is 'VERANSTALTUNGEN IN FREIBURG'. Below this is a search filter section with 'Veranstaltungszeitraum:' and buttons for 'Heute', 'Morgen', 'Wochenende', and a date range '05.09.2024 - 05.10.2024'. There is also a 'Veranstaltungsbeginn ab:' section with a time slider from 00:00 to 22:00. Below the filter is a search bar with 'Ort / Spielstätte' and 'Suchbegriff' fields, and a 'Veranstaltungen finden' button. A message states: 'Wir konnten 542 Veranstaltungen im Zeitraum vom 05.09.2024 bis zum 05.10.2024 finden.' At the bottom, there are navigation options for 'Liste', 'Galerie', and 'Karte', a 'Veranstaltungen filtern' button, and a featured event 'Münstermarkt Freiburg' on 'DONNERSTAG 05.09.2024'.

(Bilder: Screenshot, Stadt Freiburg)

[:: Maßnahmenbündel Tourismus ::]

Ziel

Freiburg soll als Tourismusziel für Gäste und Einheimische attraktiver und erlebbarer werden. Informationen werden leicht zugänglich und serviceorientiert aufbereitet, um bessere Dienstleistungen zu bieten.

Ergebnis

In jüngster Zeit wurden Anstrengungen intensiviert und strategisch gebündelt, was zur Entwicklung des neuen Tourismuskonzepts (TK2) führte, das Ziele und Maßnahmen klar darstellt. Besonders hervorzuheben ist die „Touristische Datenoffensive Freiburg“, die in enger Abstimmung mit dem DATEN:RAUM:FREIBURG umgesetzt wird. Sensordaten, etwa zur Bewegungsanalyse bei Großveranstaltungen, sind ebenfalls wichtig und verknüpfen sich mit dem Modellprojekt FreiburgRESIST.

Weitere Informationen

[Tourismuskonzept Freiburg](#)

Beteiligt

FWTM, DIGIT und zahlreiche andere

6.0

[:: Netze. Energie. Verkehr. ::]

Übergeordnete Ziele

Freiburg soll durch eine zukunftssichere digitale Infrastruktur wettbewerbsfähig bleiben und weiterhin als innovative, digital kompetente Stadt auch im internationalen Wettbewerb agieren und wahrgenommen werden.

Fazit

Die digitale Infrastruktur einer Stadt bildet die Grundlage für die Umsetzung digitaler Projekte und wirkt daher auch in die vorangegangenen Themenfelder mit ein. Zu dieser Infrastruktur gehören Glasfaser-, Mobilfunk- und LoRa-Netzwerke sowie die Installation von Sensoren. Diese Sensoren nutzen die Netzwerke, bilden aber auch selbst wieder die Basis für weitergehende Anwendungen. Die Stadt ist in Bezug auf die Netzwerke auf den eigenwirtschaftlichen Ausbau durch Telekommunikationsunternehmen und Energieversorger angewiesen, während die Sensorik-Projekte selbst oder durch die Universität initiiert und betrieben werden. Ein proaktiver, lösungs- und serviceorientierter Umgang mit den Partnern hat zu einem guten Arbeitsklima und einer Akquirierung daran anschließender oder neuer, innovativer Projekte geführt. Somit erzeugt die digitalfreundliche Haltung der Stadt eine positive Wechselwirkung zwischen der Attraktivität für Netzausbauer und dem Nutzen für Bürger_innen sowie Wirtschaft und Wissenschaft. Der Infrastrukturausbau schreitet im deutschlandweiten Vergleich gut bis sehr gut voran, wie Gigabit-Grundbuch und der jährliche Bitkom-Index bestätigen. Viele der aufgezeigten Projekte befinden sich aktuell in der Umsetzung, wodurch es auch in Zukunft viel Positives zu berichten geben wird.

[:: Basismaßnahme „Netzausbau: Masterplan digitale Infrastruktur“ ::]

Ziel

Alle Menschen, die in Freiburg leben, arbeiten oder ihre Freizeit und ihren Urlaub hier verbringen, werden mit einer verlässlichen, ausreichenden stationären sowie mobilen Internetverbindung versorgt.

Ergebnisse

Glasfaserausbau: Die Zielvorgabe der Bundesregierung sieht Glasfaseranschlüsse für 100 % der Haushalte bis 2030 vor. Nach anfänglich zögerlichem Start konnten mit mittlerweile sieben Unternehmen Kooperationen zum privatwirtschaftlichen Glasfaserausbau eingegangen werden. Hierdurch konnten über 80 % der Stadtteile entweder in (Vor)-Planung, Umsetzung oder bereits Fertigstellung mit Glasfaseranschlüssen berücksichtigt werden. Der enorme koordinative Aufwand zur Abstimmung und Zusammenarbeit mit anderen Gewerken wird mit viel Engagement vom GuT betrieben. Für unwirtschaftliche Einzellagen wurden in einem Pilotprojekt Fördergelder beantragt. Um den Bürger_innen eine bessere Übersicht über die vielfältige Glasfaserlandschaft zu geben, wurde die bestehende Webseite grundlegend überarbeitet, ein QGIS-Projekt zur Bestandsanalyse sowie verbesserten, interaktiven Kartendarstellung umgesetzt und erstmalig informative Bürgeranschreiben bei neuen Ausbaubereichen versendet. Zudem stehen DIGIT und GuT als unabhängige Berater bei Bürgeranfragen zur Verfügung.

Mobilfunk: Ziel der Bundesregierung ist es, 5G bis 2030 überall dort verfügbar zu machen, wo Menschen arbeiten, leben und unterwegs sind. Der Ausbau wird privatwirtschaftlich getrieben und ist von der Nachfrage der Nutzer_innen geprägt. Die Mobilfunkbetreiber in Freiburg engagieren sich für den Erhalt und Ausbau der Netzkapazitäten, sichtbar an der hohen zweistelligen Zahl von Standortanfragen. 5G ist, Anbieterübergreifend, im Stadtgebiet nahezu flächendeckend verfügbar. Um einer sich abzeichnenden Verschlechterung des Mobilfunks durch die stetig steigende zu transportierende Datenmenge entgegenzuwirken, wurde ein früherer Gemeinderatsbeschluss zur Beschränkung des Mobilfunks im Jahr 2023 zurückgenommen. Daraus resultierend befindet sich ein Verfahren zur Nutzung städtischer Grundstücke für die Errichtung von Mobilfunkmasten in der Erprobungsphase und soll nun die besten Standorte für ein möglichst strahlungsarmes Netz liefern. Die Mobilfunktechnologie wird laufend an die Bedürfnisse der Nutzer angepasst, eine Verdichtung des Netzes wird auch in den nächsten Jahren notwendig sein.

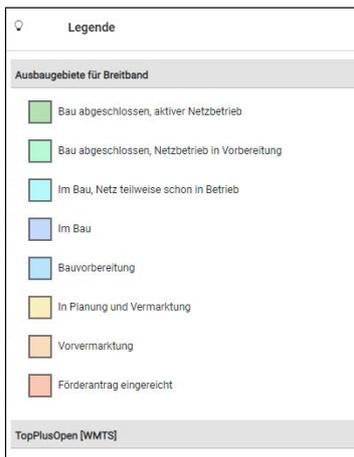
WLAN: Das DIGIT betreibt und plant an öffentlich zugänglichen Orten wie den Rathäusern, den Museen und Kultureinrichtungen ein auch öffentlich zugängliches WLAN („wifi4fr“). Für mobil agierenden Mitarbeiter der Stadtverwaltung ist ein schneller Internetzugang, ohne weitere Anmeldeschritte, in allen Verwaltungseinrichtungen gegeben. In Bussen und Bahnen der VAG ist seit 2019 ein kostenloses Kunden-WLAN etabliert („wlan@vag“).

Weitere Informationen

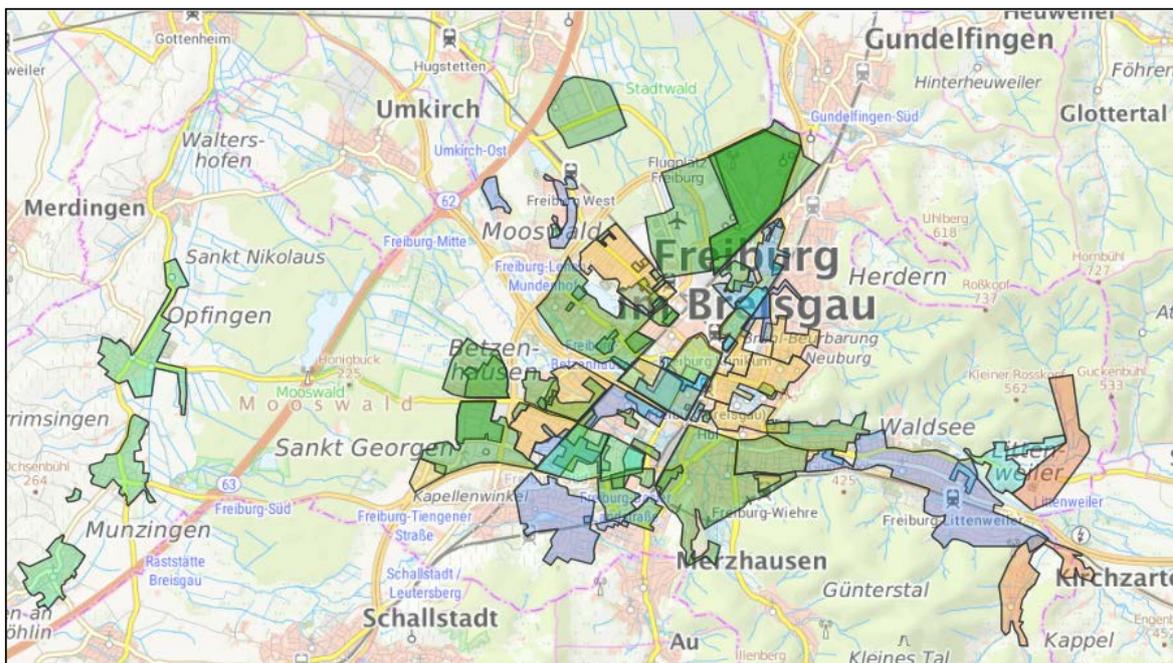
www.freiburg.de/glasfaser | [FreiGIS Plus](#) | <https://gigabitgrundbuch.bund.de>

Beteiligt

DIGIT, GuT, GMF, Museen, Telekommunikationsunternehmen, VAG



(Bilder: Screenshots, Stadt Freiburg)



[:: Basismaßnahme „Intermodale Verkehrsplattform/App“ ::]

Ziel

Bereitstellung einer intermodalen Applikation zur besseren Nutzung des Umweltverbundes, insbesondere des ÖPNV.

Ergebnis

Die Freiburger Verkehrs AG hat ihre App „VAG mobil“ und Webseite um multimodale Funktionen erweitert: Die Auskunft schließt nun Verbindungen im gesamten Regio-Verkehrsverbund Freiburg sowie Rad-, Fußweg-, Mietrad- und Carsharing-Nutzung ein und bietet Echtzeitinformationen. Die GPS-Ortung vereinfacht und optimiert die Nutzung durch Anzeige der nächsten Haltestellen und Sharing-Stationen. So kann die schnellste und komfortabelste Route durch die Nutzer_innen gewählt werden. Derzeit arbeitet die VAG an der Veröffentlichung einer neuen, moderneren Version der aktuellen App „VAG mobil“.

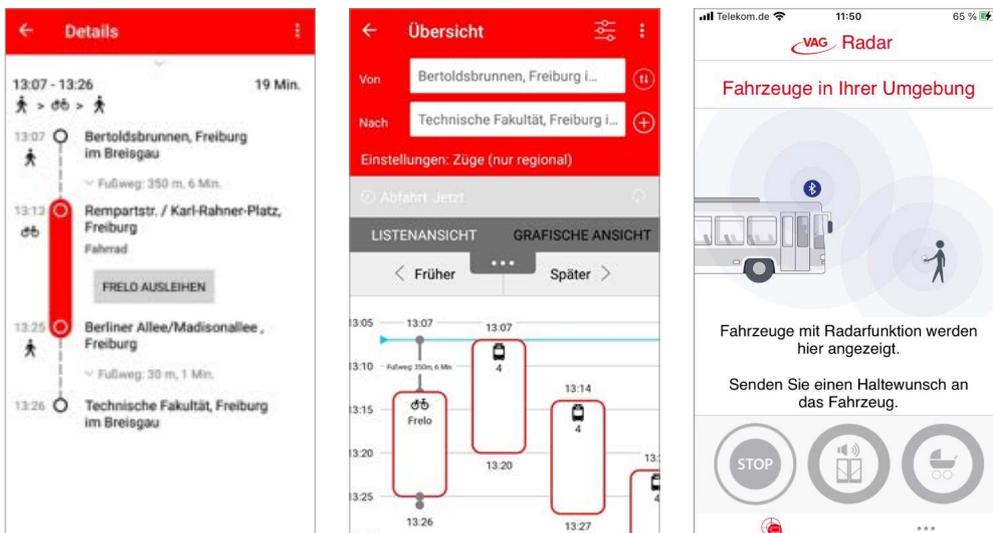
Zusätzlich zu diesem Angebot hat die VAG die App „VAG Radar“ entwickelt, welche die Nutzung von ÖPNV für Personen mit Einschränkungen, vor allem Sehbehinderte, verbessert. An der Haltestelle werden so u.a. alle Busse und Stadtbahnen auch mit abweichendem Fahrziel angekündigt, der Haltewunsch kann betätigt werden und die nächste Einstiegstür über ein Tür-Finde-Signal angezeigt werden.

Weitere Informationen

[VAG mobil – Apps bei Google Play](#) | [„VAG Radar“ für Blinde und Sehbehinderte](#)

Beteiligt

VAG



(Bilder:
Screenshots,
Stadt Freiburg)

[:: Basismaßnahme „Umweltsensitives Verkehrsmanagement“ ::]

Ziel

Etablierung/Ausbau eines (umweltsensitiven) Verkehrsleitsystems. Dabei wird die Idee verfolgt bei bspw. hoher Luftverschmutzung oder hohem Verkehrsaufkommen den ein-, aus- respektive durchfahrenden Verkehr umzuleiten.

Ergebnis

In Freiburg gibt es über das Parkleitsystem bereits ein System für den parkplatzgebundenen Verkehr in die Innenstadt. Dieses System wird durch das Garten- und Tiefbauamt auf weitere, periphere aber mit Stadtbahnanschluss gelegene Parkhäuser und die P&R-Parkflächen erweitert. An temporär besonders verkehrsintensiven Parkflächen, bei bspw. Events oder Spieltagen, gibt es zudem eine Leitungsmöglichkeit über dynamische Verkehrsschilder vor Ort. Darüber hinaus wurde in Kooperation von GuT und DIGIT der zentrale Verkehrsrechner erweitert, um die Verkehrslage an wichtigen Kreuzungen kameragebunden Live sehen und analysieren zu können. Ergänzt wird die Managementfähigkeit durch Floating Car Data-Echtzeitdaten zum Verkehrsfluss in Freiburg. Angedacht war von Seiten der Stadt eine Pfortneranlage östlich des Kappler Tunnel in Kombination mit einer großräumigen Informationsbereitstellung im Einzugsbereich der B31, um bei Überschreitung von Luftgrenzwerten eine Steuerungsmöglichkeit zu haben. Da zwischenzeitlich die Grenzwerte für Emissionen an der Luftmessstation Freiburg-Schwarzwaldstraße deutlich unterschritten werden, wurden weitere Maßnahmen in diese Richtung durch das RP Freiburg zurückgestellt. Derzeit besteht eine provisorische Pfortneranlage vor dem östlichen Tunnelportal, welche aus Sicherheitsgründen (Brandschutz) eine Stausituation im Tunnel vermeiden soll. Über das Smart City Projekt wird aktuell über ein umfassendes Verkehrssensornetz eine Datengrundlage geschaffen, welche sich in der Zukunft nutzen lässt um echtzeitfähige Verkehrssteuerungen zu etablieren, sollte dies vorgesehen werden.

Weitere Informationen

[Drucksache G-18/272](#)

Beteiligt

GuT, DIGIT, RP Freiburg



(Bild: Michael Bauder, Stadt Freiburg)

[:: Basismaßnahme „Kommunale Sensoren-Netzwerke für IoT-Projekte“ ::]

Ziel

Aufbau und Betrieb einer kommunalen Infrastruktur zur energiearmen Datenübertragung bei IoT-Projekten.

Ergebnis

Über Sensoren kann eine faktische Datenlage geschaffen werden, aufgrund derer die Stadtverwaltung nutzerzentrierte Lösungen umsetzen kann. Diese Sensoren bedürfen zumeist nur eines energiearmen Netzwerkes zur Datenübertragung (Long Range Wide Area Networks (LoRaWAN)), welches, wo möglich, ggü. Mobilfunk bevorzugt wird. Das von der Stadt genutzte LoRaWAN wird betrieben und kontinuierlich ausgebaut durch badenovaNETZE, mit der das DIGIT zur umfangreichen Nutzung einen Rahmenvertrag geschlossen hat. Städtische Projekte wie Smart City und RESIST profitieren von diesem Netzwerk für die erfolgreiche Umsetzung. Ein Beispiel daraus ist die nutzenzentrierte Umsetzung der Ausstattung von P&R- sowie Behinderten-Parkplätzen mit Belegungssensoren und deren Integrierung in FreiGIS. So kann vor der Parkplatzzsuche die Auslastung der jeweiligen Parkplätze nachverfolgt werden. Die ASF nutzt Sensoren zur Füllstandsanzeige in Glascontainern und einer daran gekoppelten Routenoptimierung. badenovaNETZE selbst nutzt das Sensoren-Netzwerk u.a. für die stark voranschreitende Umrüstung auf digitale Wärmemengen- und Wasserzähler. Zur Bereitstellung von kommunalem Straßenmobiliar als Trägerstruktur für Sensoren hat das DIGIT einen Prozess inkl. Katasterführung zur Verortung erarbeitet.

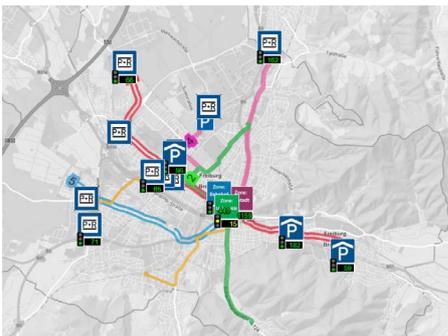
Neben dem Sensorik-Netzwerk als Übertragungsmedium wird in einem deutschlandweit einzigartigen Projekt getestet, wieweit die ohnehin im Stadtgebiet bereits vorhandenen, vibrations sensitiven Glasfaserkabel als Sensoren für Verkehrsströme genutzt werden können.

Weitere Informationen

<https://badenovanetze.de/kommunen/iot>

Beteiligt

DIGIT, badenovaNETZE, ASF



(Bild: Screenshot, Stadt Freiburg)

[:: Verkehrssensornetz Freiburg ::]

Ziel

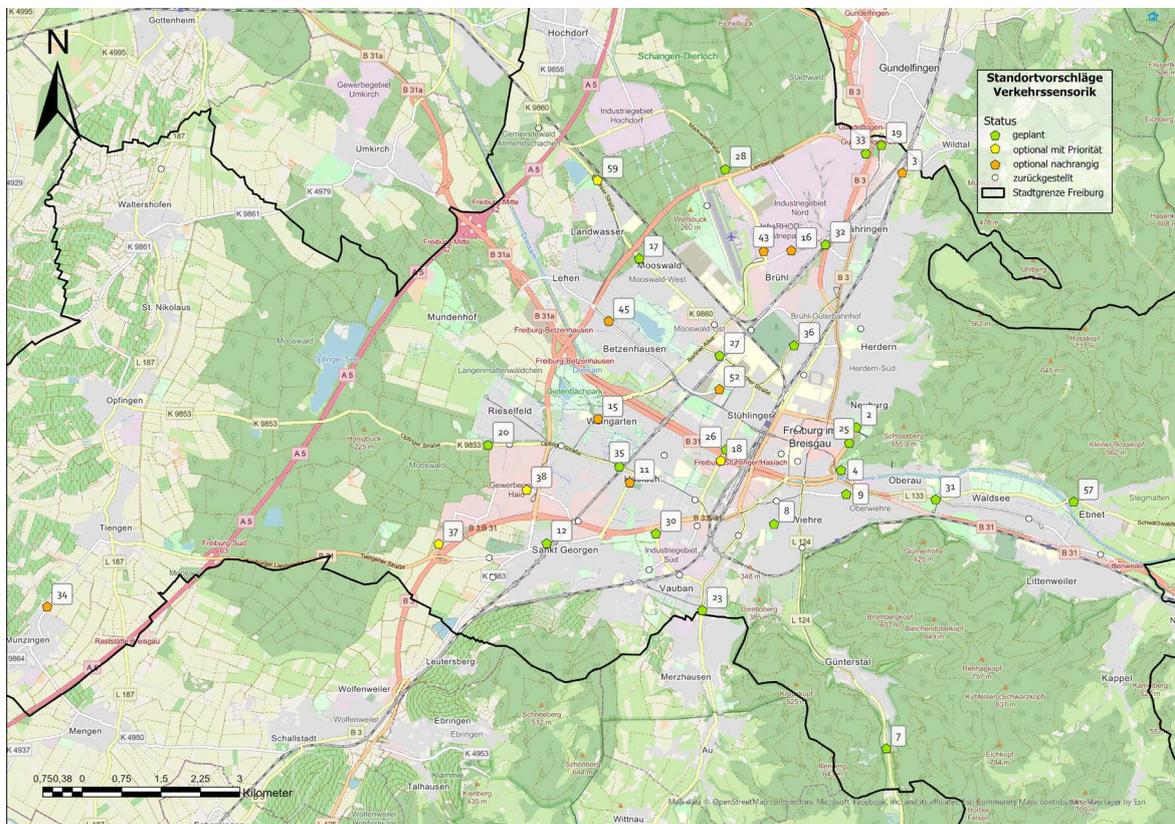
Aufbau eines Sensornetzes im gesamten Stadtgebiet Freiburg zur Zählung des Verkehrs an wichtigen Stellen.

Ergebnis

Mobilitätsdaten sind für Kommunen wichtig um eine fundierte Verkehrsplanung und -optimierung zu ermöglichen. Sie helfen, Verkehr zu analysieren, Engpässe zu identifizieren und Maßnahmen zur Verbesserung der verkehrsträgerübergreifenden Mobilität zu entwerfen. Insbesondere Verkehrsmengen-Erfassungsbildern bilden eine Grundlage für Verkehrsmodellierungen und weitergehende Analysen des Verkehrs. Daher baut das DIGIT, in Abstimmung mit dem GuT, ein umfassendes Verkehrssensornetz in Freiburg auf. Über künstliche Intelligenz werden in Echtzeit 10 verschiedene Fahrzeugklassen unterschieden und gezählt.

Beteiligt

DIGIT, GuT



(Bild: Screenshot, Stadt Freiburg)

[:: Straße der Möglichkeiten ::]

Ziel

Aufbau eines Standorts zur Testung von neuartigen Sensoren und Veranschaulichung gegenüber internen und externen Stakeholdern.

Ergebnis

Am Rathaus im Stühlinger wurde die „Straße der Möglichkeiten“ im Rahmen des Modellprojekts Smart City eingerichtet. Diese umfangreiche und innovative Station dient der Testung unterschiedlichster Sensor-Funktionalitäten. Zu den angebrachten Sensoren zählen u.a. Sensoren zur Erfassung von selbst kleinsten Mengen an Wasser, Schnee, Eis auf der Fahrbahn, bevor die Straße überhaupt rutschig ist; Sensoren zur Messung der Griffigkeit der Straße, der aktuellen Sichtweite, der Oberflächentemperatur der Straße, der Lufttemperatur und Luftfeuchte, der Feinstaubmenge in unterschiedlichen Größen, des aktuellen Geräuschpegels sowie der Bodenfeuchte im Straßenbegleitgrün. Diese Daten können nach positivem Ergebnis und auf Wunsch stadtwweit erhoben werden und somit eine wertvolle Datengrundlage für darauf aufbauende Projekte darstellen.

Beteiligt

DIGIT



(Bild: Michael Bauder, Stadt Freiburg)

[:: Regenerative Energien für Digitalisierung ::]

Ziel

Die Stadt Freiburg strebt eine ausschließliche Nutzung regenerativer Energien für ihre Digitalisierungsmaßnahmen an.

Ergebnis

Sowohl die Nachhaltigkeitsziele als auch das Klimaschutzkonzept (Klimaneutrale Verwaltung bis 2030) beinhalten die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie als essentiellen Antriebsfaktor für mehr Nachhaltigkeit. Auf der anderen Seite muss der Einsatz von digitalen Services selbst auch nachhaltig erfolgen. So bezieht die Stadtverwaltung ihren Strom ausschließlich aus regenerativen Energiequellen (zertifizierter Ökostrom). Darüber hinaus erhielt sie 2021 den Landespreis „Leitstern Energieeffizienz“ für ihr besonderes Engagement im Bereich Energieeffizienz und ist „gold-zertifizierte Kommune“ im European Energy Award-Zertifizierungssystem. Zudem kann auf die besondere Art der Kühlung des Rechenzentrums (Brunnenkühlung) und die energiesparende Druckereinbindung im Rathaus im Stühlinger (RIS) verwiesen werden.

Weitere Informationen

[Greencity Auszeichnungen](#) | [Freiburger Nachhaltigkeitsportal](#) | [Klimaschutzprojekte](#)

Beteiligt

Stadtverwaltung im Gesamtkontext, GMF, DIGIT

[:: Impressum //

Stadt Freiburg im Breisgau

Rathausplatz 2–4

79098 Freiburg

www.freiburg.de

Vertreten durch

Oberbürgermeister Martin Horn

Ansprechperson

CDO Thomas Wiesler

Erstellt von

Digital Freiburg / Geschäftsstelle Digitales im DIGIT (Digitales & IT)

Strategie & Infos

<https://digital.freiburg.de>

Bildnachweise

Siehe Nachweis beim jeweiligen Bild; alle weiteren Bilder: FloFlorce Fotografie

Dieses Werk ist lizenziert unter CC BY-NC-ND 4.0.

Eine Kopie dieser Lizenz finden Sie unter

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



[:: Management Summary ::]

Die **digitale Transformation** in der **Stadtverwaltung** vorantreiben, die **Lebensqualität** der Freiburgerinnen und Freiburger verbessern und die **wirtschaftliche Prosperität** fördern. Um diese ehrgeizigen Ziele zu erreichen, hat der Gemeinderat im Dezember 2019 eine Digitalstrategie verabschiedet. Deren Entwicklung fand in einem groß angelegten **partizipativen Prozess** statt. Die Umsetzung wurde für die Jahre 2019-2025 eingeplant und ist nur durch ein **Zusammenwirken** von Ämtern, städtischen Gesellschaften und der Stadtgesellschaft möglich gewesen.

Zahlreiche Maßnahmen aus **6 miteinander verknüpften Themenfeldern** wurden erfolgreich abgeschlossen, sind fortlaufend eingeplant oder wurden auch, z.B. wegen einer negativen Kosten-Nutzen-Bilanz, vorzeitig beendet.

Für zentrale aber auch kleinere Projekte konnten Fördergelder von über **15 Millionen Euro** eingeworben werden. Die ausformulierte Digitalstrategie war Voraussetzung für die Millionenförderung im Smart-City-Modellprojekt.

Die Arbeiten in Freiburg führten regional, überregional und national zu einer **Vielzahl an Anerkennungen und Auszeichnungen** (Bsp. WirtschaftsWoche, Bitkom-Smart-City-Index).

Um die **Breite der Digitalisierungsstrategie** von Bildung über Datenmanagement, gesellschaftlicher Verantwortung, Sicherheitsmaßnahmen und Verwaltungsmodernisierung aufzuzeigen, finden sich repräsentativ die nachfolgend genannten Maßnahmen.

Digitalisierung der Schulen: 65 öffentlichen Schulen mit rund 40.000 Schüler_innen und Lehrkräften soll ein **modernes digitales Lehren und Lernen** ermöglicht werden. Dies umfasst den Ausbau der **digitalen Infrastruktur** (u.a. Glasfaseranbindung und WLAN), die Ausstattung mit **digitalen Endgeräten** und die Implementierung eines **zentralen Supports**. Die Hälfte der Schulen ist bereits technisch ausgestattet, jährlich kommen ca. 200 Klassen- und Lernräume hinzu. Den Gymnasien stehen KI-Werkzeuge für den Unterricht zur Verfügung.

Daten:Raum:Freiburg: Im Rahmen dieses Smart City-Modellprojekts wird eine urbane Datenplattform entwickelt, die es ermöglicht, die Vielzahl **städtischer Daten** miteinander zu **verknüpfen und zugänglich** für Analysen und Anwendungen

zu machen. Dort wo sie fehlen, werden neue Daten mithilfe von Sensoren erfasst. KI-Lösungen helfen bei einer besseren Durchsuchbarkeit des Datenschatzes.

FreiburgRESIST: Das BMBF-geförderte Modellprojekt fokussiert sich auf die Erhöhung der **Sicherheit bei Großveranstaltungen** und die **Krisenresilienz der Bürger_innen**. Die Zusammenarbeit zwischen u.a. Polizei und Feuerwehr soll optimiert werden.

Digitale Akten- und Vorgangsverwaltung: Zur Verwaltungsdigitalisierung konnten die zentralen Bausteine Einführung der elektronischen Akte (**e-Akte**) und Rechnungsstellung (**e-Rechnung**) in großen Teilen umgesetzt werden. Diese Maßnahme ermöglicht eine ganzheitliche Optimierung der Arbeitsprozesse, fördert flexibles Arbeiten und reduziert den räumlichen Bedarf der Aktenablage.

Digitale Bürger-Services: Die digitale Antragstellung ist für **über 300** städtische Dienstleistungen möglich, damit ist Freiburg BW-weit führend. **Formularwerkstätten** und **Service-Leitlinie** unterstützen bei der bürgerzentrierten Verbesserung der Angebote. Auch ein **Mängelmelder** wurde erfolgreich etabliert.

Digitale Infrastruktur: Die Basis für alle oben genannten Maßnahmen sind **flächendeckende, belastbare** stationär und mobil verfügbare Daten-Netzwerke und deren **kontinuierlicher** Ausbau. Hier gab es eine sehr große Dynamik.

Veranstaltungen: Digitaltag, Public Service Lab und Käpsele. Festival dienen der Vernetzung, dem Kontakt zur Stadtgesellschaft und dem Teilen von Wissen.

Trotz guter Fortschritte gibt es weiterhin **Herausforderungen**. Die Stadt Freiburg schneidet deutschlandweit sehr gut ab, hat aber **noch große Potenziale** auf den Weg hin zu einer modernen Verwaltung.

Die Digitalstrategie geht über einzelne Maßnahmen hinaus. Freiburgs **digitalfreundliche Haltung** zieht Aufmerksamkeit und Projekte an, fördert die Zusammenarbeit über Ämtergrenzen hinweg und ist essenziell für den fortlaufenden Transformationsprozess. Es gibt noch viel zu tun, und das DIGIT ist bereit, dies gemeinsam voranzutreiben.